

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **20 (1911)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Zwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingtième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60. Die einseitige Postzeit oder deren Raum 25 Cts. (Ausland 35 Cts.); für Reklamen am Schluss des Textes pro Zeile Fr. 1.—. Für Vereinsmitglieder Vergünstigung von 50% auf diesen Ansätzen. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Rüttelnde Annoncennahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60. La petite ligne ou son espace 25 cts. (étranger 35 cts.); pour les réclames à la fin de la partie rédactionnelle, la ligne fr. 1.—. Les Sociétaires jouissent d'une remise de 50% sur ce tarif. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85 • Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • TÉLÉPHONE • Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. • Compte de chèques postaux No. V. 85 • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. • Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!

Aufnahme-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Familie Häslar, Golf Hotel Alpenblick, Interlaken 45
Patent: HH. W. Hofmann, Hotel du Lac, und Hofstetter & Künzler, Hotel Terminus und Bristol, Interlaken.

Wenn innerhalb 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahme-gesuch als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll

Verhandlungen des Vorstandes

vom 4. November 1911, vormittags 9 1/2 Uhr im Hotel Schweizerhof, Luzern.

- Anwesend sind:
- Herr O. Hauser, Präsident
 - „ A. Bon, Vizepräsident
 - „ E. Cattani, Beisitzer
 - „ R. Haefeli, „
 - „ A. Riedweg, „
 - „ E. Stigeler, Sekretär.

Verhandlungen:

- Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
- Versicherungsfragen.** Zwischen den zu dieser Sitzung eingeladenen Vertretern von Versicherungsgesellschaften einerseits und dem Vorstande und dem von ihm bestellten Sachverständigen andererseits findet eine längere Besprechung statt für den eventuellen Abschluss eines neuen Begünstigungsvertrages, sofern der Verein nicht zur Selbstversicherung übergehen sollte. Die neuen Offerten sollen dem Aufsichtsrat noch vor der nächsten Sitzung zur Kenntnis gebracht werden.
- Hotelcode.** Die einem Juristen in Auftrag gegebene Sammlung der ins Hotelwesen einschlägigen Bestimmungen des neuen schweizerischen Zivilgesetzbuches liegt im Manuskript vor und wird bei den Mitgliedern des Vorstandes in Zirkulation gesetzt.
- Posthaftpflicht.** Der Hotelier-Verein der Stadt Luzern ersucht den Vorstand, die Frage zu prüfen, wie der Hotelier seine Haftpflicht bei Verwendungen an Hotelgäste versichern und dadurch jedes Risiko von sich abwälzen kann. Der Vorstand beschliesst, die Angelegenheit zwei Versicherungsgesellschaften zu unterbreiten.
- Tarife der Bahnhofbuffets.** Zufolge einer weiteren Eingabe des Luzerner Hotelier-Vereins, in welcher auf das Missverhältnis zwischen dem Speise- und event. Getränkekariff der schweizerischen Bahnhofbuffets und dem hohen Stande der heutigen Lebensmittelpreise hingewiesen wird, beschliesst der Vorstand, sich mit dem schweizerischen Wirtverein in Verbindung zu setzen, um in der Angelegenheit gemeinsam vorzugehen.

6. **Fédération Universelle.** Das Präsidium teilt mit, dass die *Union Régionale des Syndicats des Hôteliers de la Côte d'Azur* sich der *Fédération* anschliessen wünscht. Der Vorstand nimmt von der Aufnahme Kenntnis.

7. **Verkehrsbureau St. Petersburg.** Der Vorstand hat auf Zusehen hin dem Bureau gestattet, die Vertretung einer Stettiner Schiffsgesellschaft zu übernehmen. Der zur Anschaffung je einer Schreibmaschine mit romanischen und russischen Typen benötigte Kredit wird bewilligt.

8. **Fachschule.** Der von der Fachschulkommission getragenen Wahl des Herrn Arthur Anderegg, Chef de cuisine, als Leiter der Kochschulkurse, wird die Genehmigung erteilt.

9. **Aufsichtsratsitzung.** Verschiedener Umstände halber musste die auf den 7. November angesetzte Aufsichtsratsitzung auf Montag, den 13. November, verschoben werden.

10. **Landesaussstellung Bern.** Herr J. Tschumi hat zu unserem grossen Bedauern aus Gesundheitsrücksichten das Amt eines Präsidenten der Gruppe 40 (Gastgewerbe und Fremdenverkehr) niedergelegt. Von der Generaldirektion der Ausstellung ist eine völlige Umänderung der Organisation dieser Gruppe beschlossen worden, so dass alle bisherigen Nominationen als dahingefallen betrachtet werden müssen. Neue Nominationen sollen in der nächsten Vorstandssitzung gemacht werden.

Schluss der Sitzung 6 1/4 Uhr.
Der Präsident: **O. Hauser.**
Der Sekretär: **E. Stigeler.**

40. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Am Dienstag, den 17. Oktober, fand im Kaisersaal des „Rheingold“ in Berlin die 40. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins statt, zu der sich die aus Anlass des Weltkongresses in der Reichshauptstadt anwesenden Mitglieder recht zahlreich einfanden. Der Vorsitzende, Herr Otto Hoyer (Köln) heisst die Anwesenden namens des Aufsichtsrates herzlich willkommen und erstattet einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Rechnungsjahr. Die finanzielle Lage des Vereins kann im ganzen als vortrefflich bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl, die heute 1612 beträgt, ist im vergangenen Geschäftsjahre um 41 gestiegen. Das Vereinsvermögen hat einen Zuwachs von 16 534 Mk. erfahren, von denen ein Betrag von 5000 Mk. dem Beamtensparfondszugewiesen wurde. Zur Zeit beträgt das Vereinsvermögen 197 500 Mk. Für den kostenlosen Arbeitsnachweis wurden im abgelaufenen Jahre 15308 Mk. in den letzten 7 Jahren 87 819 Mk. aufgewendet. Der Bericht des Vorsitzenden erwähnt ferner verschiedene sozialpolitisch wichtige Eingaben an die deutsche Reichsregierung, darunter diejenige in Sachen der Fleischsteuerung. Mit mehreren Versicherungsgesellschaften sind eine Anzahl Vergünstigungsverträge abgeschlossen worden. Der Vorsitzende gedenkt sodann der im Vereinsjahre gestorbenen Vereinsmitglieder, zu deren Ehrung sich die Anwesenden von ihren Sitzen erheben.
Hierauf wird in die Verhandlung der Tagesordnung eingetreten.
In der nun folgenden Debatte äussert zunächst Herr Kossenhaschen (Erfurt) eine Reihe von Wünschen, die die weitere Ausgestaltung der Wochenschrift betreffen. Im Gegenzug zu seinen Ausführungen im Vorjahre glaubt er

zugeben zu müssen, dass der Inhalt des Blattes im letzten Jahre noch besser und reichhaltiger geworden sei. Er hofft aber, dass man sich an die Fortschritten nicht genügen lassen werde. Die Herren Hoyer und Direktor Bieger weisen demgegenüber nach, dass der Vereinsleitung zu jeder Zeit der Ausbau der Wochenschrift sehr am Herzen gelegen hat, und dass besonders im letzten Jahre in dieser Richtung weder Kosten noch Mühen gescheut worden sind. Von grösster Wichtigkeit sei es aber auch, dass die Mitglieder dem Blatte ihre Unterstützung nicht versagen und es nicht nur lesen — was leider nicht einmal immer geschehe — sondern auch stets in grösstem Umfange Meldungen, Mitteilungen und Berichte einenden.

Auf eine Anregung aus der Versammlung verliert Herr Direktor Bieger den Vorschlag des Jahreshaushalts 1912/13, der eine Gesamteinnahme von 112 100 Mk. in Aussicht nimmt, davon 45 000 Mk. an Mitgliederbeiträgen und 55 000 Mk. vom Wochenschrift-Konto, während andererseits mit einer Gesamtausgabe von 111 650 M. gerechnet wird, davon 43 000 Mk. auf Wochenschrift-Konto, 14 000 Mk. auf Stellenvermittlungskonto.

Der Bureauleitung wird für den Jahresbericht und die vorgetragenen Bilanzen einstimmig Decharge erteilt, ebenso Herrn Dr. Kapmann, dem Leiter der volkswirtschaftlichen und der Versicherungsabteilung, der über deren rege Tätigkeit referiert.

Der I. Vizepräsident Herr Landsee (Innsbruck) bringt den Jahresbericht der Otto Hoyer-Stiftung zur Verlesung, deren Vermögen zur Zeit 35 917.83 Mk. beträgt.
Punkt 5 der Tagesordnung (Abänderung der Statuten) gibt Anlass zu einer lebhaften und ziemlich langen Debatte, da sich sachliche Meinungsverschiedenheiten darüber ergeben, ob in Zukunft bei einem Ausschlusse aus dem Verein eine Berufung an die Generalversammlung nicht mehr zulässig sein solle, ein Antrag, dem die Versammlung schliesslich mit erdrückendem Mehr zustimmte, wie auch alle andern Satzungsänderungen im Sinne der Anträge des Verwaltungsrates genehmigt wurden.

Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Hoyer (Köln), Hoffmeister (Hamburg), Metzger (Berlin) und Sendig (Dresden), werden durch Akklamationen wiedergewählt. Ebenso wird einmütig die vom Aufsichtsrate vollzogene Kooptationswahl bestätigt, durch die an Stelle des verstorbenen Herrn C. W. Müller (Frankfurt a. M.) Herr Georg Caracciola in Remagen in den Aufsichtsrat Aufnahme gefunden hat. Als neue Mitglieder des Aufsichtsrates, der auf Grund der soeben beschlossenen Satzungsänderung in Zukunft 18 statt 15 Mitglieder zählen soll, werden Herr Dir. Gottlob in Frankfurt a. M., Herr Albert Dopfner in Interlaken und Herr Hess in Wien vom Vorstande vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Der Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die die internationale Hotelordnung des Vereins noch in einigen Punkten revidieren soll, gelangt zur Annahme, ebenso eine von Herrn Hoyer unter lebhaftem Beifalle der Versammlung begründete Resolution folgenden Inhalts:

„Die Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins nimmt Kenntnis von einer Broschüre „Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands und die Hotelhygiene“, die von dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands veröffentlicht worden ist. Der Verein protestiert aufs entschiedenste gegen den Vorwurf, dass die Hotelbesitzer sich teilweise ihrer Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit nicht bewusst seien, und vor allem gegen die Form, in der der Verband reisender Kaufleute Deutschlands

dem Hotelgewerbe Vorschriften über die Betriebsrichtungen der Hotels machen will, deren Befolgung zweifellos nicht den Wünschen des gesamten reisenden Publikums entspreche. Der Verein betont entschieden, dass in den von dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands angeschnittenen Fragen auf das gesamte reisende Publikum Rücksicht zu nehmen sei, nicht aber nur auf die Wünsche eines einzelnen Landes, wie ihn der Verband reisender Kaufleute Deutschlands repräsentiert.“

Angenommen wird auch beim Punkte Schmiergeldernwesen ein Antrag einer Reihe süddeutscher Mitglieder, der eine Unterstützung des Heidelberger-Vereins bei Durchführung eines Prozesses von grosser grundsätzlicher Bedeutung wünscht.

Schliesslich wird noch als Ort der nächsten Delegiertenversammlung Wien gewählt.
Der Vorsitzende dankt hierauf den Anwesenden das rege Interesse, das sie den Verhandlungen entgegengebracht und schliesst, da die Tagesordnung erschöpft ist, die Versammlung mit dem Geleitwort: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Wien.“

Lebensmittelteuerung und Zolltarifermässigung.

Mit Ausnahme einiger weniger Wahlkreise, in denen letzten Sonntag keine Stichwahlen stattfanden, liegen die Wahlen in den Nationalrat nun hinter uns. Sie erfolgten diesmal in einigen Bezirken vorwiegend unter dem Zeichen der Wirtschaftspolitik und nahmen in einzelnen Wahlkreisen, wie im Kanton Neuenburg und in der Stadt Zürich, sogar die Form eines Protestes gegen die gegenwärtige Lebensmittelteuerung an. Wer eigentlich für die intensive Preissteigerung aller Bedarfsartikel verantwortlich ist, darüber gehen die Meinungen, je nach der sozialen Lage der einzelnen Beurteiler, stark auseinander und es dürfte auch dem neuen Rate schwer fallen, in der Materie eine Einigung zu erzielen und der Teuerung mit durchgreifenden Abwehrmassnahmen radikal zu Leibe zu gehen. Jedenfalls haben wir aber für die kommende Session der Eidgenossen mit interessanten Teuerungsgesprächen zu rechnen, die den Nationalökonomem Gelegenheit bieten werden, Mittel und Wege zur Beseitigung der nachgerade zur Kalamität ausartenden Plage in Vorschlag zu bringen. Dass dadurch die grosse Masse des Volkes pekuniär erheblich entlastet werde, vermögen wir einstweilen noch nicht zu glauben, da der unerhörte Aufstieg der Nahrungsmittelpreise nicht die Folge örtlicher Verhältnisse, sondern ein Produkt der allgemeinen Preislage des Weltmarktes ist und solange anhalten dürfte, bis einige aufeinander folgende gute Jahre beträchtliche Mengen landwirtschaftlicher Produkte auf den Weltmarkt werfen.

Nichtsdestoweniger wird vom notleidenden Teile des Volkes jede Massregel begrüsst werden, die berufen erscheint, der heutigen Notlage weiter Bevölkerungsklassen, wenn auch nur in beschränktem Umfange, zu steuern und es eröffnet sich daher unsern Sozialpolitikern in den Räten ein dankbares Feld zur Betätigung weitblickender Wirtschaftspolitik.

Breite Schichten unseres Volkes bis tief in den Mittelstand hinein sinden heute beim teuren Brote! Dies ist eine Wahrheit, die namentlich dann so recht in die Augen dringt, wenn man an den Markttagen der Städte die bleichen Hausfrauen mit leerem Geldbeutel und nur zur Hälfte gefüllten Marktkörben betrübt nach Hause schleichen sieht. Der Menschheit ganzer Jammer

aber ergreift die Familienväter, wenn ihnen abends während der sonst heimeligen Plauderstunde die nun stetig wiederkehrenden Klagen ihrer Ehehälften um die Ohren summen. Dass dabei mitunter, nach dem Vorbild der weiland Stauffacherin, von den Männern eine „befreiende Tat“ verlangt wird, ist wohl selbstverständlich, und man darf es den werten Frauen nicht einmal verargen, wenn sie mit Empfinden beteuern, die heutige Männerwelt taue keinen Pfifferling, sonst würde sie bessere wirtschaftliche Zustände zu schaffen suchen. — Es ist ein Glück, dass das Frauenstimmrecht bei uns noch nicht eingeführt ist, sonst könnten die Ratsherren etwas erleben!

Dass jedenfalls zur Sanierung des Lebensmittelmärktes weitgreifende Massregeln ergriffen werden müssen, ist eine Auffassung, die heute wohl in allen Kreisen der Bevölkerung überzeugte Anhänger gefunden hat. Für Gewaltmassregeln nach Art der Teuerungskrawalle in Nordfrankreich und in Belgien ist unser ruhiges Volk allerdings nicht zu haben; dagegen bricht sich in letzter Zeit überall die Überzeugung Bahn, durch eine vorübergehende Ermässigung des Zollarifs der mehr und mehr um sich greifenden Notlage entgegenzutreten. Denn gar mancher Bürger und Steuerzahler sagt sich im stillen, wenn der Bund für das Militärwesen jährlich 44 Millionen verausgibt, so dürfe er wohl auch für weitgehende soziale Zwecke vorübergehend stärker in Anspruch genommen werden. An unsern Militärausgaben soll und darf allerdings nicht gerüttelt werden! Sie verkörpern unsere nationale Wehrkraft, die wohl kein Schweizer geschmälert sehen möchte. Andererseits würde es aber der Grossteil unseres Volkes als wirtschaftlich wichtige Tat ansehen, wenn der Bund auch in der Bekämpfung der gegenwärtigen Teuerung wertig eingreifen würde.

Bei den Bundesbehörden sind in dieser Hinsicht bereits einleitende Schritte getan worden, von denen wir im Interesse der Notleidenden hoffen, dass sie von Erfolg gekrönt sein mögen. Wie in andern allgemein wichtigen Fragen, hat sich auch in dieser Bewegung — der Verband Schweiz. Konsumvereine zum Fürsprecher der öffentlichen Meinung gemacht, indem er vor kurzem an den Bundesrat eine Eingabe richtete, worin dieser ersucht wird, in Anwendung des Bundesgesetzes betreffend den schweiz. Zolltarif vom 10. Oktober 1902 eine Anzahl der Tarifsätze, die die Einfuhr von Lebensmitteln erschweren, vorübergehend zu ermässigen.

Die Verwaltungskommission des Verbandes schweiz. Konsumvereine, die als solche die Konsuminteressen von über 220,000 in ihren Verbandsvereinen organisierten Familien zu vertreten hat, führt in ihrer Eingabe an, sie glaube berechtigt zu sein, an Hand der von ihr gemachten Erfahrungen darauf aufmerksam machen zu dürfen, dass zur Zeit wirklich eine Teuerung der Lebensmittel existiert, die sich in den nächsten Monaten noch verschärfen wird. Wenn schon seit einer Reihe von Jahren Klagen über Lebensmittelteuerung zu vernehmen waren, so ist dieses Jahr eine eigentliche Missernte in den für den unbedeutenden Konsumenten wichtigsten Bedarfsartikeln zu konstatieren. Wenn auch an und für sich in der Schweiz Klagen über den schlechten Ernteausfall nicht so begründet sein mögen, wie in andern Ländern, aus denen wir regelmässig gewisse Landesprodukte importieren, so bringen es die heutigen Verhältnisse auf dem Weltmarkt doch mit sich, dass der schlechte Ausfall der Ernte in einem Teil des Bezugsgebietes die Preise auch *à la hausse* beeinflusst, wo an und für sich eine gute oder mittelmässige Ernte zu verzeichnen wäre. Nachdem die Ernte nun abgeschlossen ist und die Produktionspreise sich eingemessen gebildet haben, kann konstatiert werden, dass wir zum Teil mit ungeheuren Verteuerungen zu rechnen haben, die sich vorerst nur im Engros- und Migrohandel zeigen, während im Detailhandel die Preissteigerung erst später in vollem und erdrückendem Masse erfolgen wird.

Die Eingabe führt die Preisansätze im Migroverkehr für eine Reihe von Lebensmitteln im Vergleich zu dem billigsten Stand in den letzten zwei oder drei Jahren an. Darnach betragen die Preise für Zucker (Börsenkurse) 1910 Fr. 28.—, heute Fr. 64.—; Kaffee (Börsenkurse) 1909 Fr. 35.— bis 40.—, heute Fr. 82.— bis 84.—; Milch 1906 Fr.—.19 bis —.20, heute Fr.—.25 bis —.27; Kartoffeln 1908 Fr. 4.80 bis 5.—, heute Fr. 9.— bis 10.—; gelbe Speiserüben 1908 Fr. 4.50 bis 5.—, heute Fr. 9.— bis 10.—; Weisskraut 1910 Fr. 3.—, heute Fr. 13.— bis 15.—; Sauerkraut 1910 Fr. 15.—, heute Fr. 50.—; weisse Böhnchen 1908 Fr. 28.— bis 29.—, heute Fr. 39.—; Linsen 1910 Fr. 26.— bis 32.—, heute Fr. 50.—; Reis 1910 Fr. 31.—, heute Fr. 34.— bis 35.—; Kocchunter 1910 Fr. 2.50, heute Fr. 3.— bis 3.20; Emmentaler Käse 1908 Fr. 160.—, heute Fr. 210.—.

Die vermehrten Auslagen unserer Bevölkerung gegenüber vor nur ein bis zwei Jahren könnte man sehr gut auf Fr. 100.— pro Kopf berechnen. Die Folge der heutigen Situation ist Unterernährung und damit Schwächung der Erwerbsfähigkeit unserer Bevölkerung. Da heute wirklich eine allgemeine Teuerung, wie sie in Art. 4 des Zollgesetzes vorgesehen ist, vorliegt, sollen die verantwortlichen Bundesbehörden von der ihnen gegebenen Kompetenz Gebrauch machen.

Die Eingabe betont, dass die eingetretene Teuerung die Bevölkerung nicht nur im Genuss derjenigen Lebensmittel, bei denen Preissteigerungen zu verzeichnen sind, zu Einschränkungen zwingt, sondern auch bei andern Artikeln, die infolge des Mehraufwandes für die verteuerten Artikel nicht mehr im gleichen, sondern nur in

reduziertem Umfange beschafft werden können. Aus diesem Grunde empfehle sich eine Reduktion der Zollansätze der Lebensmittel ohne Rücksicht darauf, ob deren Verteuerung nun gerade durch Zollansätze oder ohne diesen Einfluss zustande gekommen ist.

Es wird in der Eingabe noch speziell darauf hingewiesen, dass die Zollansätze auf Butter, Schweineschmalz, Oleomargarine, Margarine und Kokosbutter nicht nur vorübergehend, sondern allgemein ermässigt werden dürften, da tatsächlich die schweizerische Milchwirtschaft nicht in der Lage sei, auch nur annähernd den durch den Fremdenverkehr kolossal gesteigerten schweizerischen Butterbedarf zu decken, so dass auch Schutzzölle auf die Ersatzprodukte wie Oleomargarine, Margarine und Kokosbutter ungerechtfertigt seien, und ohne dem schweizerischen Fiskus etwas einzutragen, lediglich zur Bereicherung ausländischer Unternehmer dienen, die die Schutzzölle zur Errichtung von Ablagen in der Schweiz benützt haben.

Soweit die hauptsächlichsten Ausführungen der Eingabe, an deren Resultat neben den Arbeiter- und Mittelstandsklassen namentlich unsere Industrie zufolge ihres riesenhaften Konsums an Lebensmitteln in hohem Masse interessiert ist. Die Argumente der Eingabe erscheinen so gewichtig und allgemein zutreffend, dass die Bundesbehörden kaum einen gegenteiligen Standpunkt werden einnehmen können.

Das Budget der Schweizer Bundesbahnen für das Jahr 1912.

Am 22. September trat der Verwaltungsrat der S. B. B. zur Behandlung des Betriebsbudgets für das Jahr 1912 zusammen.

Der Berichterstatter der Generaldirektion wies zunächst auf den günstigen Abschluss des vorliegenden Budgets hin, obschon darin die Wirkung des neuen, auf 1. April 1912 in seinem ganzen Umfang in Kraft tretenden Besoldungsgesetzes berücksichtigt sei. Das Betriebsbudget enthalte die gesetzlichen Besoldungserhöhungen, die ausserordentlichen Zulagen an das Personal der ehemaligen Gotthardbahn und die Zulagen an die Tagelohnarbeiter. Für die Tagelohnarbeiter habe die Generaldirektion neben den Ansätzen der geltenden Lohnreglemente die ausserordentliche Zulage von Fr. 150.—, bezw. für die Arbeiter der ehemaligen Gotthardbahn die Differenz zwischen Fr. 150.— und der Gotthardbahnzulage ab 1. April 1912 in das Budget eingestellt, weil die Revision der Lohnreglemente, welche sich z. Z. im Gange befände, noch nicht abgeschlossen sei.

Der Berichterstatter erörterte sodann an Hand der gedruckten Vorlage die Hauptpositionen in Einnahmen und Ausgaben, indem er sie mit denjenigen der Rechnung pro 1910 und mit dem Budget pro 1911 verglich und die wichtigsten Differenzen begründete. Als Ursache der Steigerung der Betriebsausgaben bezeichnete er neben dem Inkrafttreten des neuen Besoldungsgesetzes und der Revision der Lohnreglemente die vorgesehenen erhöhten Fahrleistungen, die beabsichtigte vermehrte Ausrichtung von Rollmaterial und die grössere Oberbauerneuerung. Die Budgetansätze zeigen folgenden Abschluss der Betriebsrechnung:

Betriebs-einnahmen	Rechnung 1910	Budget 1911	Budget 1912
	Fr.	Fr.	Fr.
Personen	75,598,155	75,500,000	79,700,000
Gepäck, Tiere und Güter	104,983,597	102,500,000	112,500,000
Verschiedenes	7,749,803	7,448,495	7,615,310
Total Betriebs-einnahmen	187,604,055	185,448,495	199,815,310
Total Betriebs-ausgaben	117,130,672	190,985,625	185,221,555
Ueberschuss	70,473,383	64,462,870	64,593,755
Hiezu Entnahmen aus d. Erneuerungsfonds	6,772,948	8,038,400	9,224,000
Reiner Ueberschuss der Betriebsrechnung	77,246,331	72,501,270	73,817,755

Der Betriebskoeffizient beträgt unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Zulagen an das Personal für die Rechnung 1910 **65,48**, für das Budget 1911 **67,85**, für das Budget 1912 **67,67**.

Die Abschlussziffern der Gewinn- und Verlustrechnung lauten:

	Rechnung 1910	Budget 1911	Budget 1912
	Fr.	Fr.	Fr.
Total d. Einnahmen	83,078,335	76,185,290	78,184,805
Total der Ausgaben	75,129,577	74,177,560	71,184,370
Ueberschuss der Einnahmen	7,948,758	2,007,730	6,940,435

Gegenüber der Rechnung 1910 ist dieser Ueberschuss um rund eine Million niedriger, gegenüber dem Budget 1911 aber um nahezu fünf Millionen höher. Dieses Ergebnis sei, wie der Berichterstatter ausführte, der Zunahme des Verkehrs und der daraus resultierenden Vermehrung der Transporteinnahmen, sowie der Fortsetzung der Sparmassnahmen auf allen Gebieten der Verwaltung und des Bahnbetriebes, soweit solche möglich seien, zu verdanken. Es dürfe aber nicht ausser acht gelassen werden, dass, weil der Vergleich über den Rückkauf der Gotthardbahn noch nicht allseitig ratifiziert sei, wie in den früheren Vorschlägen so auch im Budget pro 1912 die Zinsen auf dem Rückkaufpreis und die gesetzliche Amortisation des Anlagekapitals zu niedrig veranschlagt seien. Die Rechnung pro 1912 werde hieran voraussichtlich mit zirka Fr. 1,600,000 mehr belastet werden, als im Budget vorgesehen sei, so dass sich der Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung um den entsprechenden Betrag vermindern werde. Endlich betonte der Berichterstatter, dass die gesetzlichen Gehaltserhöhungen auf Grund des neuen Besoldungsgesetzes nur für neun Monate budgetiert seien, während sie die folgenden Jahre für zwölf Monate belasten werden, wogegen

allerdings die Einlagen der monatlichen Erhöhungsbeträge in die Pensions- und Hilfskasse in Wegfall kommen. Weitere bedeutende Lasten werde die Abschreibung untergehender Anlagen zufolge der verschiedenen in Ausführung begriffenen und projektierten Bahnhofbauten bringen. Zum Fortbestand des finanziellen Gleichgewichtes der Bundesbahnen werde deshalb eine steigende Entwicklung des Verkehrs, eine weitere Sparsamkeit in den Betriebsausgaben und ein Masshalten in bezug auf die Bewilligung neuer Bauten und Einrichtungen notwendig sein.

Der Berichterstatter der ständigen Kommission führte aus, dass das Betriebsbudget im wesentlichen durch zwei Faktoren bedingt sei, einerseits durch den erfreulichen Verkehrsaufschwung des verlassenen und des laufenden Jahres, andererseits durch die Wirkungen des neuen Besoldungsgesetzes, das am 1. April 1912 vollständig in Kraft erwachsen werde. Die Revision der Lohnreglemente für die Tagelohnarbeiter stehe noch bevor; einsteilen seien die ausserordentlichen Zulagen an diese Personalkategorie im Vorschlag berücksichtigt.

Weitere Ausgabenvermehrungen seien durch höhere Fahrleistungen beim Materialverbrauch, sowie durch vermehrte Ausrichtungen von Rollmaterial und stärkere Oberbauerneuerung bedingt. Den grösseren Abschreibungen ständen jedoch entsprechend grössere Entnahmen aus dem Erneuerungsfonds gegenüber. Ferner werde die Betriebsrechnung durch vermehrte Bauausgaben belastet.

Die Personalausgaben, soweit sie als solche in der Rechnung, bezw. im Budget figurieren und nicht unter andern Rubriken zur Verrechnung gelangen, erreichen den Betrag von Fr. 70,931,000; sie übersteigen die Rechnung 1910 um Fr. 10,305,871 und das Budget 1911 um Fr. 8,845,855. Die Mehrausgaben für das gesamte Personal übertreffen das Budget 1911 um Fr. 10,594,435, wovon Fr. 5,451,010 auf die gesetzlichen Gehaltserhöhungen, Fr. 4,286,300 auf Zulagen an das fest angestellte Personal und Fr. 857,125 auf Zulagen an die Tagelohnarbeiter entfallen. Die übrigen Ausgaben für den Betrieb seien teils durch die wachsenden Verkehrsbedürfnisse, teils durch gesetzliche oder reglementarische Vorschriften bedingt.

Uebergend zur Gewinn- und Verlustrechnung erwähnte der Referent bezüglich der Einnahmen, dass der Betriebsüberschuss, nicht eingerechnet die Zuschüsse aus dem Erneuerungsfonds, gegenüber der Rechnung 1910 eine Verminderung um 8,34 % und gegenüber dem Budget 1911 eine Vermehrung um 0,20 % aufweise. Dabei sei zu beachten, dass im Ueberschuss der Betriebsrechnung 1910 und demjenigen des Budgets pro 1911 die ausserordentlichen Zulagen an das Personal nicht figurieren, während sie für 1912 in die Betriebsrubriken eingestellt seien, mit Ausnahme der in die Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Zulagen für die Periode Januar bis März 1912 an das ehemalige Gotthardbahnpersonal und die Tagelohnarbeiter.

Bei den Ausgaben belaufe sich der Budgetansatz für Verzinsung der konsolidierten Anleihe auf Fr. 47,840,140 und derjenige für die Rückkaufsumme der Gotthardbahn auf Fr. 1,986,130 oder total Fr. 49,826,270. Dabei sei jedoch für die Gotthardbahn nur das provisorisch auf 162 Millionen angenommene Anlagekapital berücksichtigt. Für die gesetzlichen Amortisationen und die verschiedenen Abschreibungen nehme das Budget Fr. 8,403,800 und für die Einlagen in den Erneuerungsfonds Fr. 9,203,800 in Aussicht. Erhalte der Vergleich betreffend Festsatzung der Rückkaufsumme für die Gotthardbahn die Genehmigung der Bundesversammlung, so werde die entsprechende Amortisationsquote, die einsteilen auf Fr. 672,000 angesetzt sei, eine erhebliche Ueberschreitung erfahren, da der Rückkaufpreis um 30 bis 35 Millionen höher sein werde, als das bisher dem Budget zu Grunde gelegte Anlagekapital von 162 Millionen.

Wenn auch vorläufig nur budgetmässig, bilde der Einnahmenüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung von annähernd 7 Millionen ein überaus erfreuliches Ergebnis, die Frucht eines erstaunlichen Verkehrsaufschwunges auf der einen, umfassender Sparmassnahmen auf der andern Seite. Die dringend notwendige Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts im Haushalt der Bundesbahnen könne damit als dauernd sichergestellt erscheinen, immerhin nur unter Voraussetzung einer auch in Zukunft vorsichtigen Geschäftsführung und Finanzgebarung. Es wäre verfehlt, auf Grund des vorliegenden Budgets etwa den Schluss zu ziehen, dass die Bundesbahnen nun in der Lage seien, auch den weitergehenden Begehren, die an sie herantraten, ohne weiteres zu entsprechen. Im Gegenteil werde man in dieser Hinsicht nach wie vor Mass halten müssen, denn zweifellos werden der gegenwärtigen Periode günstiger Verkehrsentwicklung auch wieder Perioden des Stillstandes oder des Rückganges folgen. Unabgeklärt sei noch die definitive Abwicklung der Rückkaufoperationen in bezug auf die Gotthardbahn. Sicher sei jedoch, dass sie die Bundesbahnen erheblich stärker belasten werde, als das Budget zurzeit vorsehe. Die bevorstehende Verkehrsteilung mit der Lötschbergbahn werde den Bundesbahnen nach den Schätzungen der Generaldirektion einen jährlichen Brutto-Einnahmefall von rund 1 1/2 Millionen im Güterverkehr und rund 2 Millionen im Personen-, Gepäck- und Tierverkehr, zusammen also von ca. 3 1/2 Millionen, verursachen. Ferner werden die unbedingt notwendigen Bahnhofum- und Neubauten, von den bloss wünschenswerten nicht zu reden, die Legung der erforderlichen zweiten Geleise und andere nicht zu vermeidende neue Einrichtungen, sowohl die Betriebs- als auch die Gewinn- und Verlustrechnung direkt oder indirekt belasten. Wo es gelte, mit den

wachsenden Verkehrsbedürfnissen wirklich Schritt zu halten, und dem Personal mit den Reisenden den notwendigen Schutz angeheiden zu lassen, dürfen auch die Bundesbahnen nicht zurückstehen. Grundsätzlich teile jedoch die ständige Kommission die Auffassung der Generaldirektion, dass auch fernerhin auf allen Gebieten die dringend gebotene Sparsamkeit beobachtet und in der Bewilligung neuer Bauten und Einrichtungen Mass gehalten werde. Hoffentlich werde auch die in Aussicht stehende Reorganisation der Bundesbahnverwaltung Anlass bieten, ohne Beeinträchtigung der Interessen des Betriebes und des Verkehrs nennenswerte Ersparnisse durchzuführen.

Das *Baubudget* sieht eine Ausgabe von Fr. 42,951,650 vor, welche gegenüber dem letzten jährigen Budget eine Vermehrung um Fr. 6,535,200 bedeutet. Diese Vermehrung hat ihren Grund in höheren Raten für neue Linien und eine Reihe von in Ausführung begriffenen Bauten, sodass in der erstmaligen Einstellung von Ausgabenbeträgen für einige grössere bereits in früheren Budgets enthaltenen Projekte, die zum mehr in das Stadium der Ausführung treten, in dritter Linie in wegen Verkehrszunahme notwendig gewordenen Erweiterungen von Bahnhöfen und Stationen, die in den letzten Jahren verschoben werden mussten.

Von den Bauten, die zum erstenmal im Budget erscheinen, sind die wichtigsten die Erweiterung der Bahnhof Brig, Kapperswil und Chiasso, der Stationen Versoix, Emmenbrücke, Rothrist, Choindez und Wildegg, ferner das zentrale Signal- und Weichenstellwerk und die Vergrößerung und Einrichtung der zentralen Rauchfabrikation in der Lokomotivremise im Personenbahnhof Basel, die mit der Erstellung einer Transpitanlage in Basel und Romanshorn zusammenhängenden Arbeiten und Landerwerbungen, das neue Aufnahmestände in Oerlikon und die Verstärkung der unteren Linmatrücke bei Wettingen, sowie der Ersatz von 4 Linthbrücken auf der Linie Glarus-Linthal.

Vom Referenten der ständigen Kommission wurden einige Detailauskünfte über grössere Bauprojekte, speziell dasjenige der Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn gegeben. Im vorliegenden Budget sei für diese Baute ein Betrag von Fr. 300,000 eingestellt. Nach den Mitteilungen der Generaldirektion bestehe jedoch keine Aussicht, dass im Jahre 1912 mit der Bauauführung begonnen werden könne, indem es gut gehen müsse, wenn der Entscheid über das auszuführende Projekt so rechtzeitig gefällt werde, dass bis Ende 1912 die Landerwerbungen so weit gediehen seien, dass 1913 ernstlich an den Baubeginn gedacht werden könne.

In seinem Schlussvotum bemerkte der Referent der ständigen Kommission, dass, wenn man das Bau-Budget mit demjenigen früherer Jahre vergleiche, sich ergebe, dass dasselbe mit seinem annähernd 43 Millionen das höchste der drei letzten Jahre darstelle, in welchen sich die Bauausgaben von 35 bis nahezu 38 Millionen bewegten, wobei noch zu berücksichtigen bleibe, dass seit 1909 der Kreis V, d. h. das Netz der ehemaligen Gotthardbahn an die Bundesbahnen übergegangen sei. Uebertroffen werde das Budget 1912 durch die Bauausgaben der Jahre 1905, 1907 und 1908, welche Jahre Summen von 48, 46 und nahezu 54 Millionen erforderten. Aus diesen hohen Ziffern für Bauausgaben und Ausgaben für Beschaffung von Rollmaterial, Mobilien und Gerätschaften gehe mit aller Deutlichkeit hervor, dass sich die Bundesbahnen angelegen sein lassen, ihre Bahnanlagen und besonders ihre Stationen und Bahnhöfe den gesteigerten Verkehrsansprüchen anzupassen. Es werde in dieser Hinsicht noch vieles zu tun sein, bis allen Bedürfnissen und Wünschen Rechnung getragen werden könne. Immerhin werde wie bis anhin auch heute noch und in der Zukunft bei Festsatzung der Baubudgets stets weise Rücksicht auf die finanzielle Situation des Gesamtunternehmens zu nehmen sein.

Anlässlich der Detailberatung des Baubudgets, welches nummernweise durchgegangen wurde, antwortete die Generaldirektion auf zwei aus dem Schosse des Rates gemachte Anregungen betreffend raschere Förderung der Legung der zweiten Geleise auf der Linie Sviriez-Romont-Bern und Winterthur-St. Gallen bezüglich ihrer in dem Sinne, dass die Verwaltung ihr Möglichstes für die Inangriffnahme, Fortführung und Fertigstellung dieser Bauten tun werde, dass aber die rechtzeitige Anbahnung der Arbeiten einerseits oft durch zahlreiche, im Plan-genehmigungsverfahren gestellte Begehren verzögert werde, und dass andererseits die Rücksichtnahme auf die Durchführung eines geordneten Betriebes die Eröffnung allzuvieler Baustellen ausschliesse, und ferner die Forderung auf tunclichste Beschränkung der Bauausgaben ein rascheres Tempo der Bauausführung nicht zulasse. Sie äusserte sich sodann noch zur Frage der Erstellung des zweiten Geleises auf der Strecke Brunnen-Flüelen, auf deren Nützlichkeit von einem Mitglied des Rates im Hinblick auf das Vorhandensein, bezw. beschlossene Ausführung der Doppelspur auf den übrigen Strecken der Linie Basel-Chiasso hingewiesen wurde. Die Generaldirektion stellte den bedeutenden Nutzen der Ergänzungen der Doppelspur auf dieser Strecke für den Betrieb nicht in Abrede, betonte aber, dass sie in bautechnischer Beziehung sehr bedeutende Schwierigkeiten biete und in finanzieller Hinsicht ein ausserordentliches Opfer erfordere.

Die vom Rate einstimmig angenommenen Schlussanträge zu den Budgets pro 1912 lauten: Der Bundesversammlung sind zur Genehmigung vorzulegen:

1) Das Betriebsbudget der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1912, abschliessend mit Fr. 199,815,310 Einnahmen und mit Franken 135,221,555 Ausgaben. 2) Das Budget der Ge-

winn- und Verlustrechnung der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1912, abschliessend mit Fr. 78,142,805 Einnahmen und mit Franken 71,184,370 Ausgaben. 3) Das Budget der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1912 im Betrage von Fr. 42,951,650. 4) Das Budget der Ausgaben der Kapitalrechnung der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1912 im Betrage von Fr. 36,128,100.

Beantwortung von Offerten.

Unsere heutige, kurze Betrachtung betrifft kein Gebiet von hochwichtiger Bedeutung für unsere Industrie; sie steht vielmehr im Zusammenhang mit einer Frage ganz nebensächlicher Ordnung, von der das Wohl und Wehe der Hotellerie in keiner Weise beeinflusst wird. Gleichwohl kommt dem Gegenstande — namentlich in psychologischer Hinsicht — eine nicht geringe Wichtigkeit zu und zwar insofern, als die Art und Weise, mit der in letzter Zeit viele Hoteliers diese Frage behandeln, gewisse Symptome allzugerhöriger Negligence und Oberflächlichkeit erkennen lässt, Symptome, die sich mit der den Hotelindustriellen nachgerühmten weltmännischen Bildung und Höflichkeit schwerlich in Einklang bringen lassen. Gensere Hoteliers geniessen im allgemeinen einen Weltrauf als Vorbilder konventioneller Korrektheit und Höflichkeit; aber es gibt, wie wir leider hin und wieder zu konstatieren Gelegenheit haben, auch solche — erfreulicherweise nicht viele —, die diesem Ruhme keine Rechnung tragen und die Pflichten, welche ihnen ihr Ruf auferlegt, namentlich in Dingen untergeordneter Natur mit der grössten Gemütsruhe verletzen.

Unser heutiges Thema, Beantwortung von Arbeitsangeboten durch die Hoteliers, ist in diesem Blatte schon wiederholt erörtert worden und erscheint daher den Lesern wohl als alter Bekannter. Die Frage hat aber in den jüngstvergangenen Wochen wiederum eine so akute Form angenommen, dass wir neuerdings mit einigen Zeilen auf sie zurückkommen müssen.

Von Seiten der Hotelangestellten gehen uns in letzter Zeit massenhaft (wir zählen in 2 Wochen 50 Stück) Reklamationen und Beschwerden des Inhalts zu, dass ihre Offerten, die sie auf Inserate unseres Blattes einreichten, in vielen Fällen trotz mehrmaliger Aufforderung entweder gar nicht oder erst nach 3—4 wöchentlicher Dauer beantwortet werden. Andere Angestellte hinwiederum beklagen sich über den Verlust der eingesandten Zeugniskopien und Photographien, die von vielen Hotels — anscheinend auch bei Nichtangabe von — zurückbehalten werden.

Wir sind natürlich nicht in der Lage, alle diese Beschwerden auf ihre Richtigkeit zu prüfen, die grosse Anzahl der meist ziemlich kräftig lautenden Zuschriften legte uns aber nahe, der Sache an Hand unserer Bücher nachzuspüren und da machten wir die überraschende Entdeckung, dass die Reklamationen immer wieder die gleichen Prinzipale — eine kleine Minderheit von Nachlässigen — betreffen. Demnach scheint es eine kleine Kategorie von Hotels zu geben, die systematisch jedes nicht zuzugende Arbeitsangebot des Personals unbeantwortet lassen und nur mit denjenigen Angestellten in Korrespondenz treten, die für die offenen Stellen in Betracht kommen. Es liegt klar auf der Hand, dass ein solches Vorgehen ungeschicklich und unstatthaft ist und beim Angestellten leicht ein Gefühl von Unlust und Kränkung hinterlässt. Ganz abgesehen davon, dass das auf Antwort wartende Personal durch Verlust kostbarer Zeit, manchmal aber auch an seinem Eigentum geschädigt wird, besonders bei Nichtretourierung der Zeugniskopien und Photographien, besteht für den Patron eine moralische Pflicht, alle auf sein Inserat einlaufenden Offerten zu beantworten, gleichviel ob dieselben eine Retourkarte beiliegen oder nicht. Ein Prinzipal, der vermittelst einer Annonce Personal sucht, erlässt durch diese Annonce eine Aufforderung an die Angestellten, sich um die im Inserat näher bezeichneten Stellen zu bewerben. Er übernimmt damit aber auch zum Vorheren die stillschweigende Verpflichtung, alle eingehenden Angebote zu beantworten. Tut er dies nicht, so macht er sich einer Pflichtverletzung unsofortiger Art schuldig, die namentlich dann umso schwerer und peinlicher wirken muss, wenn die Bewerber in Erwartung einer Antwort andere Engagements ausgeschlagen haben.

Andererseits möchten wir aber auch den Angestellten bemerken, dass viele unter ihnen für die Erledigung ihrer Eingaben sehr oft eine zu kurze Frist ansetzen. — Sehr häufig liegt der Bestimmung ihrer Offerten in Spanien, Südfrankreich, Italien, mitunter auch in Egypten oder Algier; ausserdem lässt der Prinzipal in jedem einzelnen Falle eine Anzahl Offerten zusammenkommen, um unter vielen den passenden Bewerber auszuwählen. Dies erfordert natürlich einige Zeit und es ist daher in den wenigsten Fällen möglich, die Offerten vor 1—2 oder noch mehr Wochen zu beantworten, namentlich dann nicht, wenn es sich um Auslandsengagements handelt. Wir möchten daher auch die Angestellten ersuchen, ihrer Ungeduld nicht zu sehr die Zügel schiessen zu lassen und nicht bei jeder Gelegenheit mit ungerichteten Vorwürfen an die Adresse der Prinzipale auf den Plan zu treten.

Anders liegt die Sachlage dagegen, wenn die nichtkonvenierenden Offerten prinzipiell nicht beantwortet werden, ohne dass das Inserat eines diesbezüglichen Hinweis enthalten würde. Da liegt der Fehler dann auf Seiten der Arbeitgeber und wir müssen zugeben, dass sich diese Fälle in letzter Zeit bedenklich mehrten. Das zeugt nicht gerade von nobler Kulanz und Entgegenkommen gegenüber dem Personal und es entspricht nicht

der allgemein eingebürgerten und meistens auch gehandhabten Sitte, wenigstens die Zeugniskopien und Photos zurückzusenden. — Der Angestellte wird auch dann wissen, woran er ist, wenn den retournierten Attesten kein Begleitschreiben beiliegt. Wir möchten zwar diese summarische Behandlung aus Gründen des Taktes nur in Ausnahmefällen empfehlen, obschon sie immerhin einer gänzlichen Ignorierung des Angebotes vorzuziehen ist. Sobald den Offerten aber der Frankaturbetrag für die Rückantworten beigegeben wird, so sollte jeder Prinzipal die nötigen Anordnungen treffen, damit die Offerten in schieklicher Form und innert nützlicher Frist beantwortet werden, und wir sind überzeugt, dass kein rechtlich denkender Geschäftsleiter sich dieser Pflicht des guten Tons entziehen wird.

Nun laufen auf gewisse Personalsuche solche Berge von Offerten ein, dass es eine Hollenaufgabe wäre, jede einzelne mit einem schönen Briefe zu erledigen. Das ist aber durchaus nicht notwendig, sondern in solchen Fällen empfiehlt sich eine blosser Rücksendung der eingegangenen Briefe und Zeugnisse ohne Begleitschreiben, eventuell unter Beilage eines vordruckten Formulars, auch damit gibt sich das Personal zufrieden, da es in erster Linie grossen Wert auf die Rückleitung der Dokumente legt und auch ohne Beilage weiterer Worte den nötigen Schluss über die Erfolglosigkeit der Bewerbung zu ziehen weiss. Erfolgt jedoch auf eine Bewerbung gar keine Antwort, auch keine Rücksendung der Atteste und Photos, so fühlt sich der Bewerber gekränkt, missachtet und unnötig brüskiert. Er fühlt sich weiter veranlasst, eine derartige Behandlung Motiven unsofortiger Art zuzuschreiben, wie sie wahrscheinlich bei dem in Frage stehenden Prinzipal überhaupt niemals in Berechnung kommen, denn wir glauben denn doch, dass die wenigsten der nachlässigen Prinzipale niedere Gesinnungsart, wie Missachtung der Angestellten, Borntheit usw., zu ihrem Vorgehen treibt. Ihre Handlungsweise dürfte vielmehr in einseitiger Nachlässigkeit oder in allzugerhöriger Bequemlichkeit begründet sein, Eigenschaften die sich bei systematischer Wiederholung allerdings leicht zu einem Uebelstand auswachsen, wie er sich in einem Gewerbe, in dem die Interessen des Arbeitgebers und Arbeitnehmers so sehr Hand in Hand gehen, wie es bei der Hotelindustrie der Fall ist, niemals einbürgern sollte. Wie nicht leicht bei einem andern Gewerbe ist in der Hotellerie der Angestellte der berufene Mitarbeiter des Geschäftsherrn und verdient daher auch in nebensächlichen Dingen weitgehendes Entgegenkommen und wäre es auch nur in einer Frage so untergeordneter Natur, wie es die Beantwortung einer Arbeitsofferte an und für sich ist.

Wir messen, wie gesagt, der Angelegenheit absolut keine tiefgreifende Bedeutung zu; wohl aber das Hotelpersonal! Dagegen glauben wir, ein Geschäftsmann sollte auch in Betriebsfragen Dritter oder vierter Ordnung mit peinlicher Korrektheit vorgehen. Und da sich in letzter Zeit einige Hotels die Nichtbeantwortung sämtlicher nicht zuzugender Offerten zur Regel machen, ausserdem unsere Expedition stetsfort eine Flut von unverständigen Vorwürfen über sich ergehen lassen muss, so erachten wir es an der Zeit, den Herren, die sich ihre Geschäftsansuchen zu sehr nach dem Prinzip der Bequemlichkeit zurechtlegen, ein wenig ins Gewissen zu reden. Denn die geringste Entgleisung des Taktfühlers gegenüber dem Personal erzeugt bei diesem ein Gefühl der Verbitterung und gefährdet das solide Band, das sich heute noch wie ein frischgrüner Kranz um die guten Beziehungen zwischen Prinzipal und Angestellten schlingt.

Dass dieses in gewissem Sinne alle Interessensgesetze ausgleichende Band unserer Industrie erhalten bleibe, dazu trage jeder Standesangehörige im grossen und im kleinen nach besten Kräften bei.

Aus andern Vereinen.

Verband Schweizerischer Verkehrsvereine. Der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine hielt am letzten Montag, den 6. November, im Rathaus in Biel seine ordentliche Herbstdelegiertenversammlung ab. Die von ungefähr 80 Delegierten aus allen Gauen der Schweiz besuchte Versammlung wurde von Herrn H. Neithardt-Zürcher, dem Verbandspräsidenten, geleitet. Von den erdichteten Traktanden verdienen folgende besonders erwähnt zu werden.

1. **Eidgen. Verkehrsamt.** Ueber die Tätigkeit der vom Verband bestellten Spezialkommission zur Prüfung der Organisationsfrage der künftigen schweizerischen Zentralstelle für das Verkehrswesen hielten die Herren Dr. Keller-Huguenin aus Zürich und Dr. Holzach aus Basel interessante Referate, die von wertvollem statistischem Material über das schweizerische Verkehrswesen und die Hotelindustrie begleitet waren. Sodann kam eine von den Mitgliedern dieser Kommission vertretene Eingabe an den Bundesrat zur Verlesung, in welcher die oberste eidgen. Exekutivbehörde gebeten wird, die von Herrn Nat. Rat Dr. Seiler gestellte Motion betreffend Schaffung eines schweizerischen Verkehrsamts beförderlicher und wirksamer zu prüfen.

2. **Broschüre „Die Schweiz“.** Die deutsche Auflage dieser beliebten Schrift, die sich als ausgezeichnetes Propagandamittel bewährt hat, ist total vergriffen und wird deshalb eine Neuauflage von 40,000 Exemplaren beschlossen.

3. **Landesausstellung Bern.** Der Verband wird sich an der schweizerischen Landesausstellung in Bern beteiligen, und zwar in Gruppe 40 (Gastgewerbe, Fremdenverkehr und Balneologie). Als Präsident der Untergruppe Fremdenverkehr wurde Herr Keller-Huguenin bezeichnet. Als weitere Mitglieder dieses Untergruppenkomitees werden je ein Vertreter der West-, Nord- oder Zentral- und Ostschweiz in Aussicht genommen und deren Wahl dem Vorort überlassen. Die Führung des an der Landesausstellung zu errichtenden Musterverkehrsbureaus wird der Sektion Bern übergeben.

4. **Budget für 1912.** Dem vom Vorort vorgelegten Entwurf des Budgets für 1912, das mit Fr. 14,800 Einnahmen und Ausgaben balanciert, wurde ohne Diskussion zugestimmt.

5. **Automobilfrage.** Ueber den Stand der Automobilfrage hat Herr Herrmann-Bern einen Bericht ausgearbeitet, der den Delegierten gedruckt übergeben wurde und an dem eine Reihe von nützlichen Ergänzungen knüpfte. Eine Regelung der Frage ist nur auf eidgenössischem Boden anzustreben. Die vom Verkehrsverein Bern aufgestellten Anträge wurden einstimmig gutgeheissen.

6. **Wahl des nächsten Versammlungsortes.** Als Ort der nächsten Frühjahrs-Versammlung wurde Baden gewählt.

An dem an die Verhandlungen anschliessenden Bankett im „Bierhof“ sprachen die Herren Dr. Bühler-Biel, Verbandspräsident Neithardt, Finanzdirektor Türliler-Biel, Pfarrer Hofmann-St. Moritz, sowie ein Vertreter der Sektion Appenzel.

Einmal nach dem Begrüßung und Spaziergang nach Leubringen, wo der Verkehrsverein Biel seinen Gästen im Hotel drei Tannen ein wohlsmekendes „ZOben“ servieren liess, benutzte die diesjährige Herbsttagung.

Was die Fremden sagen

Ein bekannter englischer Reiseschriftsteller schreibt uns: Es ist Ihnen wahrscheinlich bekannt, dass ich Schweizer Korrespondent mehrerer führenden Londoner und Provinzialblätter bin und als solcher viel über das Sommer- und Winterreisen in der Schweiz, häufig von mir selbst unterzeichnete Artikel schreibe. In letzter Zeit hörte ich zahlreiche Klagen englischer Touristen über die schlechte Ventilation von Wandgängen, Empfangszimmern und anderer öffentlicher Räume schweizerischer Hotels, die während des Winters geöffnet sind. Viele behaupten, die öffentlichen Räume mancher schweizerischer Winterhotels seien wahre Brutstätten für Influenza. Sollte nun eine solche Ansicht allgemein werden, so müsste die Winteraison in der Schweiz sehr nachteilig beeinflusst werden. Ich denke, um den Schweizer Hotelbesitzern gerecht zu werden, sollten Sie denselben bekannt machen, dass für die Ventilation der Hotels während des Winters unbedingt gewisse Bedingungen erfüllt werden müssen, welche vorzuziehen sind, als die in der englischen Presse zu berühren, aber es würde mich freuen, von Ihnen zu hören, welche Schritte Sie zu tun gedenken, um die Aufmerksamkeit der Schweizer Hoteliers auf die Sache zu ziehen; ferner, welche allfälligen Vorkehrungen von den Eigentümern der Winterhotels getroffen werden, um den Defekten in der Ventilation zu begegnen. Ebenso würden Sie mich durch die Mitteilung der Namen derjenigen Hotels, welche verbesserte Ventilationsvorrichtungen besitzen, zu Dank verpflichtet.

Anmerkung der Redaktion. Wir anerkennen, dass die Frage der Ventilation und Lüftung der öffentlichen Räume nicht in allen Hotels die Beachtung findet, die ihr vom betriebstechnischen und hygienischen Standpunkte aus gebührt. Aus persönlichen Erfahrungen und bei dem, was die öffentliche Meinung in der Schweiz über die Sache hinsichtlich einiger Häuser nicht auf der Höhe der Zeit stehen. Unser Zentralbureau wird daher vermittelst Rundschreibens die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder neuerdings auf diese eminent wichtige Sache zu ziehen suchen, insofern es gleichzeitig den Wintersportthales eine Abschrift des vorstehenden Briefes zustellen wird. Es liegt selbstredend im persönlichen Interesse jedes Hoteliers, aus der Publikation der Zeitschrift die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen und die nötigen Anordnungen zu treffen, die sich zum Wohle seines Geschäftes und seiner Clientèle als notwendig erweisen. Denn die gewichtigen Argumente des Herrn Einsenders sind manchem wohl kaum verschlossen geblieben. Wir möchten hier die Behauptung entgegenstellen, dass die genannten Defekte in schweizerischen Hotels allgemein die Regel bilden. Speziell die erstklassigen Hotels unserer bekannten Winterorte entsprechen mit wenig Ausnahmen auch bezüglich der Ventilation wie der übrigen sanitären Anforderungen der Gegenwart. Die Neuzeit wird uns denn sonst die riesige, stets mächtigere anschwellende Frequenz unserer beliebten Wintersportstationen zu erklären? Immerhin möchten wir diejenigen Mitglieder, in deren Etablissement sich Mängel der Ventilation vorfinden, zu Rat ermahnen, für zweckdienliche Abstellung des Uebelstandes bestrebt zu sein. Die Zufriedenheit der Gäste sei stets unser vornehmstes Ziel!

Es sind uns eine Reihe von Zuschriften zugegangen, die sich, anschliessend an unsere redaktionelle Bemerkung über die Auswüchse im Fremdenlistenwesen (siehe letzte Nummer der „Hotel-Revue“), über eine Reform in dieser nicht unrichtigen Angelegenheit aussprechen. So schreibt ein Wintersportgast, der ebenfalls unliebsame Erfahrungen gemacht hat, es sollte möglich sein, auf jedem einmühsamen wichtigeren Fremdenplatz diese Listen, bevor sie dem Drucke übergeben werden, von einer angestrichelten Stelle auf ihre Richtigkeit prüfen zu lassen. Ein auswärtiger Hotelier (Deutschland) schreibt uns, er habe den Fremdenlistenartikel mit grossem Interesse gelesen und müsse leider konstatieren, dass die in demselben konstatierten Uebelstände auch bei uns in der Schweiz vorkämen. Es werde dagegen angekämpft und es sei schon schon Besserung eingetreten. Wir haben in unserer redaktionellen Anmerkung in voriger Nummer die Aufzertigung unrichtiger Fremdenlisten scharf verurteilt und möchten Ihnen noch weiter gehen und sie in dem Kampf des unläuteren Wettbewerbs unterstützen. Der Fremdenlistenfrage wird man in Hotelkreisen vermehrte Aufmerksamkeit schenken müssen und es werden sich wohl Mittel und Wege finden lassen, Remedur zu schaffen, wo es nötig erscheint.

Ein Kaufmann aus Paris beschwert sich bei uns darüber, dass man ihm in der Schweiz für seine zwei 10 und 12 jährigen Kinder, die er mit in den Herbstferien-Aufenthalten genommen hatte, zu hohe Preise berechnet habe. Er habe vergeblich Preisermässigungen verlangt; man sei ihm aber nicht entgegengekommen.

Anmerkung der Redaktion. Es gibt heutzutage immer noch Leute, die der Meinung sind, der Hotelier sei ein Lasttier für grössere Kinder. Ausnahmefälle festzusetzen oder auf Verlangen zu bewilligen. Dieser Meinung sind wir nun nicht. Wir finden vielmehr, dass der Hotelier bei den heutigen Lebensmittelpreisen gezwungen ist, für Kinder von 10 und 12 Jahren einen Preis zu verlangen, der gerade im Stadium der Entwicklung stehen die Kinder durchaus keine geringeren Ansprüche an die Quantität beim Essen, als die Erwachsenen und wir betrachten es als eine Zumutung, wenn man an den Hotelier noch das Begehren stellt, er möchte eine Preisermässigung einrücken lassen. Nach dieser Richtung gibt es Leute, die im Verlangen zu weit gehen. Der Hotelier wird für so vieles angesprochen, Vergünstigungen hier, Vergünstigungen dort, dass er sein Geschäft bald schliessen könnte, wenn er auf alle an ihn gestellten Zumutungen reagieren wollte.

Ein deutscher Journalist beschwert sich, dass er in den schweizerischen Hotels in diesem Sommer nicht so aufgenommen worden sei, wie er es hätte verlangen dürfen: nämlich gratis oder doch zu bedeutender Preisermässigung. Der Mann schimpft über uns als unfreundliches Land und lässt zwischen den Zeilen durchblicken, dass er Vergeltung üben werde mit der Feder.

Anmerkung der Redaktion. Wenn der Hotelierstand mit diesen Parasiten einmal gründlich aufzuräumen wollte, so wäre das nur zu begrüssen. Solche angelegte Journale oder Schriftsteller, die darauf ausgehen, billige Ferien, billige Reisen, billige und keine Zierde für ihren Stand. Redakteure angesehenen Tageszeitungen oder Zeitschriften gehen auf solchen Bettel nicht aus. Der Hotelier wird am besten tun, wenn er solche „Bettelbriefe“ unbeantwortet lässt. Schade, dass diese Leute nichts und Nutzen bringen sie schon gar keinen. Also fort mit diesen Schmarotzern.

Verkehrswesen.

Die Gurtenbahn beförderte im Monat Oktober 2725 (1910: 3714) Personen. Einnahmen Fr. 184025 (1910: Fr. 209095).

Pilsbahn. Laut Betriebsstatistik beförderte die Bahn während der diesjährigen Verkehrsdauer 56,267 Reisende oder rund 10,000 mehr als im Vorjahre. Das Total der Transporteinnahmen beläuft sich auf Fr. 321,236 gegen Fr. 272,512 im Jahre 1910.

5 Milliarden Postsendungen im Jahre! Der jüngst erschienene amtliche Postbericht des englischen Reiches, der die Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März d. J. umfasst, gibt an, dass in England innerhalb dieser Zeit 3,044,600,000 Briefe verschickt worden sind. In der gleichen Zeit hat die englische Post befördert: 871,400,000 Postkarten, 1,944,100,000 Drucksachen, 196,800,000 Zeitungsendungen und 121,800,000 Pakete, also im ganzen über 5 Milliarden Postsendungen. Gegenüber dem vorangegangenen Berichtsjahre ist die Anzahl der Briefe um 8,4% gestiegen, die der Pakete um 8%, die der Drucksachen um 7,2%, während die Anzahl der Zeitungsendungen sich vermindert hat. Die ausserordentliche Zunahme der Drucksachen steht natürlich mit dem Wahlfeldzug im Zusammenhang, innerhalb dessen nicht weniger als 35 Millionen von Wahlurteilen verschickt worden sein sollen. Nicht alle Postsendungen konnten gleich bei der Post abgeholt werden, sondern viele hatten keine Adresse. Unter den vergessenen Absendern war auch einer, der einen Scheck von 35,000 Franken der Post zur Versendung übergeben hatte, ohne die Adresse anzugeben! Von allen Zweigen der englischen Post hat die Telephon- und Telegrammenabteilung die grösste Zunahme erfahren. Die Anzahl der Telefongespräche von 75 Millionen an mehr als 100 Millionen gestiegen. Die Funkentelegramme sind ebenfalls vervielfacht worden. Englische Schiffe verfügen jetzt über 290 Apparate für drahtlose Telegraphie, während das letzte Berichtsjahr nur 180 nannte. Die Anzahl der Funkentelegramme, 5808, ist gegenüber dem letzten Jahre um 32% gestiegen.

Warnungstafel.

Gerade vor Redaktionsschluss erhalten wir von verschiedenen Vereinsmitgliedern ein ihnen zugekommenes Zirkular der Kunstanstalt Stützli & Co. in Schaffhausen, in welchem diese Firma wieder um Annoncen für ihren „Hotel-Verkehr“ werben sucht. Um der Sache ein offizielles Mäntelchen umhängen und dadurch beim Inserenten den Glauben zu erwecken, als handle es sich hier um die Publikation eines Verkehrsvereins oder einer andern am Fremdenverkehr interessierten Institution, trägt das betreffende Zirkular am Kopf die Bezeichnung „Verlagskommission, Verkehrs- und Auskunfts-bureau in Schaffhausen.“ Wir möchten unsere Mitglieder dringend warnen, sich durch diese irreführenden Angaben nicht verleiten lassen und sich ersuchen, die Offerte der Firma Stützli & Co. ohne weiteres dem Papierkorb zu übergeben. Wir hoffen, dass die wenigen Mitglieder unseres Vereines, die letztes Jahr diesem Hotelier einen Insertionsauftrag erteilt haben, aus Solidarität und auch im Interesse unserer eigenen offiziellen Broschüre „Die Hotels der Schweiz“ von einer weiteren Beteiligung an dieser Konkurrenzschrift, die voll falscher und ungenügender Angaben und daher ganz wertlos ist, absehen.

Bei den Schweizer Hotels wird zurzeit für ein neues Organ reges Propaganda gemacht, das vor kurzem in Genf unter dem Namen „The Swiss Chronicle, with weekly list of English and American visitors“ das Licht der Welt erblickte, und das den Hotels gratis zugesandt werden soll. Die Anlage des Blattes, das Fehlen jeglicher offiziellen Institution, trägt das betreffende Zirkular am Kopf die Bezeichnung „Verlagskommission, Verkehrs- und Auskunfts-bureau in Schaffhausen.“ Wir möchten unsere Mitglieder dringend warnen, sich durch diese irreführenden Angaben nicht verleiten lassen und sich ersuchen, die Offerte der Firma Stützli & Co. ohne weiteres dem Papierkorb zu übergeben. Wir hoffen, dass die wenigen Mitglieder unseres Vereines, die letztes Jahr diesem Hotelier einen Insertionsauftrag erteilt haben, aus Solidarität und auch im Interesse unserer eigenen offiziellen Broschüre „Die Hotels der Schweiz“ von einer weiteren Beteiligung an dieser Konkurrenzschrift, die voll falscher und ungenügender Angaben und daher ganz wertlos ist, absehen.

Die elektrische Beleuchtung ist mit einem Schätze um 70% zu billigeren, wenn an Stelle der alten Kolbenlampen OSRAM-Lampen eingesetzt werden. OSRAM-Lampen sind die besten Lampen für die elektrische Beleuchtung und sind in allen Haushalten zu empfehlen.

OSRAM

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
Abt. „Osram“ Berlin

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma „Terma“, Aktiengesellschaft für sanitäre Anlagen vormals Geiger & Muri, Luzern & Mailand, bei, worauf wir Interessenten gefl. aufmerksam machen wollen.

ORFÈVREURIE WISKEMANN

EINZIGE ADRESSE: ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222
FABRIK UND VERKAUFSMAGAZIN DASELBST.

LIÈGE 1905, MILAN 1906, BRUXELLES 1910 GRAND PRIX,
TURIN 1911 HORS CONCOURS, MEMBRE DU JURY.

FABRIK Ia. VERSILBERTER BESTECKE UND TAFELGERÄTE

WIEDERVERSILBERUNG
VERNICKELUNG, REPARATUREN

BESTE QUALITÄT
STÄRKSTE VERSILBERUNG
SORGFÄLTIGSTE ARBEIT
VORTEILHAFTESTE PREISE.

(17e 9021)

In
wenigen Tagen

Ue 1693 wird der

ganze **Eis-** Bedarf

grosser Hotels bei 2-3°
Kälte gedeckt mit einem
einzigem Siehler'schen

Eis-Apparat

Vorzügliche Referenzen. In
der Schweiz über 900 Appa-
rate im Gebrauch.

Prospekte gratis und franko durch

R. Schmid-Jaisli, Zofingen
Generalvertretung.

Zu verkaufen

eine grosse Ue 1748

National-Registrier-Kasse

wenig gebraucht, für Hotel
und Restauration. Anfragen
unter Chiffre Z. L. 14361 an die
Anno.-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

Wegen vorgerückten

Alters ist weltbekannt,
altrenommiertes Ue 1630

Saison-Hotel

allerersten Ranges (ca.
200 Betten) abzugeben.

Wunderbare Lage in
600 m. Höhe, aller Komfort,
Bäder, elektrisches Licht
usw. vorhanden.

Nur erstkl. Saisonkundschaft
und Touristenverkehr. Zur
Uebernahme sind ca. 150.000
Mark bar erforderlich.

Offerten mit Angabe
bisheriger Tätigkeit erbeten
sub H. 4770 an

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Karlsruhe i. B.

EXTRACT MONOPOL

Feinste Tafelsauce
bestes Kochhilfsmittel

A. G. MONOPOL

Gutenberg (Kt. Bern)
Ue 9652

Ohne zuverlässige
Buchführung
keine Übersicht!

Ginnrichen & Führen der Bücher,
Abschlüsse/Revisionen
Altentw. für Zürich II, Reussstr. 60

Wer für
sein Hotel
oder
Restaurant
eine aus-
gezeichnete
Reklame
machen
will, lasse
sich seine

Wäsche

besorgen bei der

Waschanstalt Zürich A.-G.

Zürich II. Ue 9870



Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.
Massenanpflanzung von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen

Vorrat ca. 500.000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von

Palmen- und Lorbeerbäumen

Tisch- und Kübeldekörationspflanzen jeder Art

Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenz-

losen Preisen. Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen

und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung

bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebar.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. Tramhaltestelle: Albisriedenstrasse.



NICE.

Terminus-Hotel

Einziges das ganze Jahr ge-

öffnetes Haus I. Ranges, vis-

-à-vis dem Hauptbahnhof.

150 Zimmer und Salons.

25 Appartements mit Privat-

bad und Toilette.

Heisswasserheizung.

Vacuum-Cleaner.

Kein Omnibus nötig.

Offentliches Restaurant für

Pasanten. H 1088.

Besitzer: Henri Morlock.

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

Tantal die unempfindliche Metallfaden Lampe

Ueberall erhältlich, sowie in den

Siemens-Schuckert-Werken, Zweigbureau Zürich.

Ue 1711

FABRIQUE D'ORFÈVREURIE
JACOB FILS GENEVE
Couvres & Grosse Orfèvrerie
en métal blanc, argenté fortement
REARGENTURE GARANTIE - REPARATIONS SOIGNÉES.
PRIX MODÉRÉS
Specialité de Chariots à Rosbif.

Direktorstelle im Engadin

Sehr befähigter, tüchtiger Fachmann, Schweizer, 30 Jahre, von Initiative
und Energie, seit einer Reihe von Jahren in ersten und leitenden Stel-
lungen in sehr bekannten Häusern des Engadins tätig

sucht

per Frühjahr 1912 (oder eventuell früher) Direktor-Posten, vorzugsweise
im Engadin. Hervorragende Referenzen. — Gell. Offerten unter Chiffre
H 963 R an die Expedition dieses Blattes erbeten.

UNION DE JOURNALISTES SUISSES

POUR LA PUBLICITE SA

AGENCE DE PUBLICITE

Union-Reclame

BERNE

Publicité dans tous les journaux et périodiques

Projets de circulaires sans frais

Hotel- & Restaurant

Buchführung

Amerikanisch. System Frisch.

Lehrs amerikanische Buchfüh-

rung nach meinem bewährten

System durch Unterrichtsbriefe.

Hundert von Anerkennungs-

schreiben. Garantieren für den

Erfolg. Versuchen Sie Gran-

prospekt. Prima Referenzen.

Richte auch selbst in Hotels

und Restaurants Buchführung

ein. Ordre vernachlässigte Bü-

cher. Gehe nach auswärts.

Alle Beschäftigten für Hotel und Lager

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte. H 1123

Hotel in Zürich

schönste Lage nächst

Bahnhof, vorzüglich möb-

liert, 40 Betten. Speise-

saal, Salon, Restaurant,

Zentralheizung elektrisches

Licht, verhältnismässig

halber billig zu verkaufen.

Auskunft an seriöse

Bewerber erteilen Brup-

bacher-Grau u. Ulrich Kühn,

Immobiliengesch., Zürich I

Rämistrasse 5. Ue 1719

Holl. Zigarren

vorzügliche Qualität, Spezialität Hand-

arbeit von Fr. 65. — bis Fr. 360. —

Nelly, Vorstland Fr. 65. —, Artistia

Sumatra m. Havana Fr. 75. — franko

verzollt per Mille und Nachnahme:

Handm. nicht. Ue 9238 1903

N. Vellhuise, Zigarren-, Amsterdam (Hid.)

PATENT

BLOCHER

SYSTEM NAGLER

erfüllt doppelten Dienst

Auf der einen Seite, teilt er

zum Aufreihen der Schraub-

spannen, auf der anderen

Seite, zum Lösen des

Prospekte.

G 24

WILHELM ROHRBAUER ZÜRICH PRINZESSENSTR. 17

Neu! Neu!

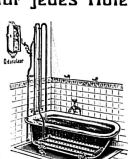
Weber's Sprudelbad

eine

Heilquelle

für jedes Hotel.

Apparat kann überall montiert werden.



Ue 1934

Ist kostenlos im Betrieb.

Prospekte gratis.

E. Weber, mech. Werkstätte, Zürich V, Forchstr. 136

BUREAU DE PLACEMENT CENTRAL

de l'Union Ganymède

Société Internationale de Secours Mutuels des Employés d'Hôtels et Restaurants

(Fondée en 1878)

à Genève, Rue des Pâquis, 2.

Telephone 1958. - Adresse télégraphique: Ganymède-Genf.

Der Verein unterhält an allen bedeutenden Plätzen d's In- und Auslandes Bureaus und hat schon mehr als 1 1/2 Millionen Stellen besetzt.

In London: 24/25 Noël Str. Oxford Str.

Adresse télégraphique: Hotel-Club London.

In Paris: Rue St-Roch 51

Adresse télégraphique: Ganymède-Paris.

ETAT BELGE



Cette ligne est desservie par

de splendides paquebots à

Turbines, parmi lesquels le

"Jan Breydel" et le "Pieter

De Coninck", les plus rapides

paquebots faisant le service

entre l'Angleterre et le Con-

tinent et la "Princesse Eliza-

beth" qui détiennent longtems le

record mondial de la vitesse.

Télégraphie Marconi et ser-

vice postal à bord de chaque

paquebot. H 1089

Pour renseignements, guides et

prospectus GRATUITS, s'adres-

ser à l'AGENCE DES CHEMINS

DE FER DE L'ETAT BELGE,

St-Albangraben No. 1, à BALE.

Brunnenkresse

ist der beste, billigste, gesündeste und appetitlichste Salat,
gibt wie Spinat gekocht ein vorzügliches Gemüse und eignet
sich zur Garnierung von Platten und als Suppenwürze, und
ist dieses Jahr das billigste Gemüse. Feinste, hochgezüchtete
Qualität von meinen Grosskulturen. Probe-Postkollis à Fr. 1.10
und Fr. 3. — Prospekt zu Diensten. J 69

M. Motzet, Gärtner, Roggwil (Kt. Bern).

Bad-Schwimm-Seife

Feinst parfümiert, Ue 137 L. Rosa oder weiss.

Von untenstehender Grösse.

Ein Stück genügt für ein volles Bad.

Savon liège. Bains

Délicieusement parfumé

Rose ou blanc.

De la grandeur ci-dessous.

Indiquer la couleur désirée.

Un morceau suffit pour un bain complet.

zu Fr. 25. — die 500 Stück

fc., gegen Nachnahme

à Fr. 25. — les 500 morceaux

fc., contre Remboursement

Jules Masson, 9 Avenue Druey, Lausanne.

Wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen

oder zu vermieten

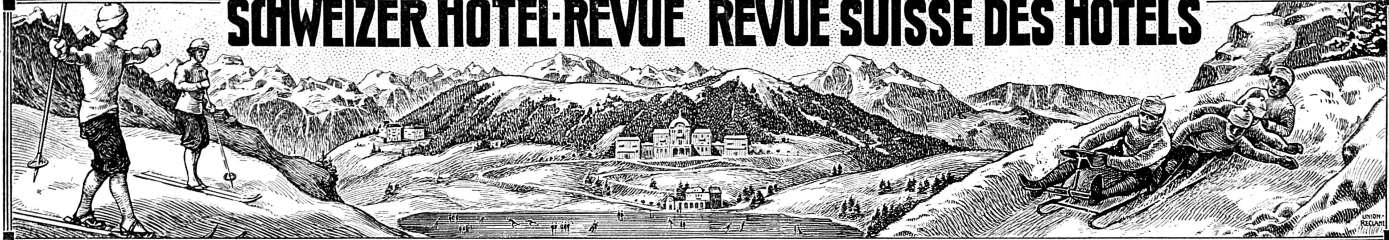
Hotel-Pension

in Orselina s/Locarno, in der Nähe der Drahtseilbahn

Madonna del Sasso. — Offerten an die Expedition ds.

Blattes unter Chiffre H 954 R.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Deuxième congrès universel des Associations d'hôteliers.

La Fédération Universelle des Sociétés d'Hôteliers, fondée il y a trois ans à Rome, a tenu à Berlin, du 16 au 19 octobre 1911, son deuxième congrès, qui a été accompagné de festivités diverses. Ce congrès coïncidait avec la 40me assemblée générale de l'Association Internationale des Propriétaires d'hôtels (siège à Cologne).

C'est au milieu d'une grande affluence que le Congrès universel s'est ouvert le lundi 16 octobre, à 1 heure de l'après-midi, dans la grande salle des séances de la Chambre des députés de Prusse. Dans la salle proprement dite ce n'était que redingotes noires, tandis que les tribunes étaient constellées de dames aux riches toilettes. A la table d'honneur nous remarquons le ministre prussien du commerce et de l'industrie, M. v. Sydow, président d'honneur du congrès; le secrétaire d'Etat à l'Office impérial des postes, M. Krätke; M. le conseiller au ministère Schneider, représentant du Ministère autrichien du trafic; le représentant de la ville de Berlin, bourgmestre Reicke; M. le conseiller intime Ravené, représentant de la Chambre du commerce de Berlin; le président des doyens du commerce berlinois, M. Kämpf, député au Reichstag. Etaient en outre représentés le Comité central du commerce et de l'industrie de Berlin, par M. le directeur général Waldschmidt, ainsi que toute une série d'autres corporations. Enfin, presque tous les pays dont les organisations hôtelières prenaient part au Congrès, avaient délégué à la fête leurs ambassadeurs ou leurs ministres à Berlin. La Légation suisse de Berlin était représentée par M. le Dr. Deucher, conseiller de légation.

Le président, M. Otto Hoyer, de Cologne, ouvrit la séance en prononçant l'allocation suivante:

Excellences! Messieurs et Messieurs!

En ma qualité de président du Comité exécutif de la Fédération Universelle des Sociétés d'Hôteliers et du Conseil de surveillance de la Société Internationale des Propriétaires d'Hôtels, j'ai l'honneur de prononcer le premier souhait de bienvenue à cette assemblée solennelle d'une si haute importance pour l'industrie hôtelière.

En vous souhaitant donc à tous la plus sincère bienvenue, je vous remercie vivement d'avoir répondu aussi nombreux à notre invitation.

Je présente à Son Excellence M. le Ministre du Commerce et de l'industrie l'expression de notre plus vive reconnaissance pour le grand honneur qu'il nous fait, pour la grande bienveillance et l'intérêt que Son Excellence a bien voulu témoigner au Congrès en acceptant la présidence d'honneur.

Nous adressons également nos sincères remerciements à Son Excellence M. le Secrétaire d'Etat à l'Office impérial des postes, ainsi qu'à leurs Excellences les ambassadeurs et ministres des Etats dont les associations hôtelières sont affiliées à la Fédération universelle, à Messieurs les représentants d'autres hautes autorités de l'Etat ou de la Ville, au ministre impérial et royal autrichien du trafic qui a bien voulu nous déléguer M. le conseiller au ministère Dr. Schneider, ainsi qu'à MM. les représentants des corporations économiques, MM. les représentants de la presse et à tous les autres hôtes qui nous honorent aujourd'hui de leur présence.

Votre présence ici est d'une importance capitale pour l'industrie hôtelière. Elle contribuera à dissiper maint préjugé et à faire estimer à sa juste valeur le rôle important que joue l'industrie hôtelière dans le domaine économique aussi bien que dans celui de la civilisation.

Si notre industrie n'est pas encore taxée partout aussi haut qu'elle devrait l'être, la cause doit en être recherchée dans son développement relativement tardif. On a souvent fait l'historique de l'industrie hôtelière depuis le bon vieux temps jusqu'à nos jours, et décrit les différents stades de l'hôtellerie depuis le logement dans les auberges jusqu'à la réception dans les luxueux hôtels internationaux d'aujourd'hui.

Le développement toujours plus considérable du trafic et des voyages pendant les dernières décades du siècle passé, a donné une impulsion inconnue jusqu' alors à l'industrie hôtelière qui, de modeste qu'elle était, a acquis une importance considérable.

Il s'est créé de grands établissements qui, par leur intérieur aussi parfait que leur extérieur, par leurs installations techniques de premier ordre, tant ce qui concerne l'hygiène que la commodité sont de nature à satisfaire aux exigences les plus raffinées du public voyageur.

La nécessité d'une direction strictement commerciale ne tarda pas à s'imposer.

On peut certainement prétendre qu'aujourd'hui l'industrie hôtelière est à tous égards à la hauteur de son époque, qu'elle peut soutenir victorieusement la comparaison avec l'importance quelle autre branche d'industrie et qu'elle constitue un facteur puissant de notre vie économique. La législation a tenu compte, elle aussi de ce changement total de la situation et, vers la fin du dernier siècle, on vit enfin tomber les chaînes dont, à une époque encore barbare, on avait chargé l'hôtellerie, et qui ont toujours constitué une entrave considérable à son développement. Tout droit doit être conquis, et nous sommes arrivés au jour après de longs combats. Et la Société internationale des Propriétaires d'Hôtels a le grand mérite qu'on ne saurait lui contester, d'avoir contribué, par environ trente ans d'efforts énergiques et soutenus, à créer la situation juridique et commerciale actuelle.

Eu égard aux circonstances que je viens de retracer, il n'est pas étonnant que l'organisation professionnelle se soit développée plus tard dans l'industrie hôtelière que dans d'autres industries, car, ainsi que l'a dit le poète:

Tout ce qui est humain doit d'abord naître, croître et mûrir, puis, de métamorphose en métamorphose parvenir à sa forme définitive.

Tout d'abord donc, fut fondée à Cologne, en 1869, la Société internationale des propriétaires d'hôtels, déjà nommée, dans le but de protéger et de faire prospérer les intérêts matériels et intellectuels de ses membres, dans tous les domaines.

Mais bientôt l'on reconnut que la solution des nombreuses et grandes tâches qui s'imposait à l'industrie hôtelière n'était possible qu'en réunissant toutes les forces. C'est alors que naquirent les associations suisses, belges, autrichiennes, française et hollandaise, et, un peu plus tard, les associations suédoise, anglaise, espagnole et portugaise, dont l'activité fut également fructueuse.

Ces associations se composaient, à peu d'exceptions près seulement de membres isolés; c'est pourquoi, en 1908, la Società italiana degli albergatori, proposa de grouper toutes ces sociétés en une grande Union. Elle ouvrit dans ce but, à Rome, un congrès général des propriétaires d'hôtels. Ce congrès, qui fut tenu sous le protectorat de S. M. le roi d'Italie, Victor Emmanuel III, et sous la présidence du sous-secrétaire d'Etat aux affaires étrangères, prince di Scalca, réunit un grand nombre de participants. Le succès répondit en tout point aux espérances. La proposition de la Société italienne des hôteliers rencontra un assentiment unanime et l'on décida la création d'une Fédération universelle des Sociétés d'Hôteliers.

Les groupements suivants donnèrent à Rome même leur adhésion à la nouvelle Union: la Société internationale des propriétaires d'hôtels à Cologne, la Société suisse des hôteliers, la Fédération nationale belge des hôteliers, la Società italiana degli albergatori, la Fédération impériale autrichienne des propriétaires d'hôtels, le Syndicat général français de l'industrie hôtelière et des Grands Hôtels de Paris, la Hotelhoudersbond hollandaise.

A ces 7 associations se joignirent dernièrement, en Allemagne: la Société berlinoise des propriétaires d'hôtels, l'Union des hôteliers de la Thuringe, la Société des propriétaires d'hôtels de la Forêt-Noire; en France: l'Association syndicale des hôteliers des Alpes et de la vallée du Rhône, et l'Union régionale des syndicats hôteliers de la Côte d'Azur, enfin, en Autriche: la Société des hôteliers des propriétaires de pensions d'étrangers à Vienne.

La Fédération Universelle des Sociétés d'hôteliers embrasse actuellement 13 associations qui comptent au total 48.1 membres.

L'augmentation constante du trafic mondial nécessite toutefois avec la dernière urgence la coopération de tous les intéressés. Nous nous rappelons avec plaisir et reconnaissance du premier congrès, tenu dans la Ville Eternelle et de la réception si cordiale qui nous fut réservée dans le ravissant Midi.

Berlin fut choisi comme lieu du prochain Congrès, en 1911. La Société des propriétaires d'hôtels de Berlin adressa aux membres de la Fédération Universelle une aimable invitation à visiter notre résidence. Non de tous les participants, je lui adresse ici nos meilleurs remerciements.

Au nom des membres allemands de notre Fédération, je ne voudrais pas manquer d'exprimer ici notre joie et notre satisfaction très profondes de ce que le 2e Congrès se tienne sur le sol allemand et de ce qu'il s'ouvre sous d'aussi heureux auspices.

Nous adressons à nos hôtes étrangers les meilleurs souhaits de bienvenue sur le sol de la patrie. Un séjour dans la capitale de notre empire allemand, capitale dont le développement, la beauté et l'élégance, les nombreux palais et témoins artistiques, la circulation si intense et si développée, l'excellent administration, constituent un modèle insurpassable, permettra à nos hôtes d'admirer une foule de choses aussi belles qu'intéressantes, et restera éternellement gravée dans leur souvenir.

Pour en revenir à l'importance civilisatrice de l'industrie hôtelière, je tiens à relever spécialement qu'il n'existe aucune autre profession dont les représentants aient des relations aussi étroites et variées avec les ressortissants d'autres pays que le nôtre. Grâce à ces relations personnelles, ils exercent une influence extraordinaire dans les domaines les plus divers, en dissipant par exemple nombre de préjugés et en arrondissant certains angles. Les hôteliers contribuent donc au rapprochement des peuples et, par là, au maintien de la paix générale. Puissent les délégués de ce congrès contribuer elles aussi à développer et à consolider toujours plus les relations amicales entre les représentants des diverses nations, et concourir par là-même au bonheur de l'humanité tout entière.

C'est dans cet esprit que nous voulons aborder et traiter les importantes questions qui touchent à notre profession.

Je déclare ouvert le 2e Congrès de la Fédération Universelle des Sociétés d'Hôteliers. (Vifs applaudissements.)

On entend ensuite le représentant du Gouvernement, M. v. Sydow, ministre du commerce et le représentant de la ville de Berlin, M. le bourgmestre Dr. Reicke. Nous donnons aussi ces deux discours in extenso, parce qu'ils sont la meilleure preuve qu'on puisse trouver du bon vouloir des autorités allemandes à l'égard de l'industrie hôtelière internationale et de l'importance qu'elles attribuent à son activité au point de vue du développement de la civilisation.

M. v. Sydow s'exprima en ces termes: Messieurs et Messieurs, Au nom du Gouvernement de sa Majesté l'empereur et roi, je vous souhaite la bienvenue à l'occasion de l'ouverture de vos travaux.

Lorsqu'il y a trois ans, la Fédération Universelle des Sociétés d'hôteliers s'est réunie pour son premier Congrès à Rome, elle a eu à l'esprit que la capitale du pays qu'on peut considérer à bon droit comme le centre du mouvement des étrangers, non seulement de l'Europe, mais même du monde entier. Aujourd'hui, vous vous réunissez dans la capitale de l'empire allemand, dont la population descend en droite ligne des anciens Germains migrants et qui, aujourd'hui encore, fournit une grande partie du public voyageur. Mais l'Allemagne ne fait pas que donner, elle reçoit aussi. Depuis que l'Allemagne, pendant la seconde moitié du siècle dernier, a pris un si prodigieux élan politique et économique, les étrangers y affluent de plus en plus, aussi bien de l'ancien monde que du nouveau continent. Elle participe donc fortement au mouvement moderne des étrangers, tant par les voyageurs qui sortent d'Allemagne que par ceux qui y entrent. Et ainsi elle contribue au développement et à la civilisation de l'humanité, car en allant visiter les autres nations, nos compatriotes apprennent à en connaître les mœurs et les usages et renseignent les habitants des pays à mouvement d'étrangers sur les us et coutumes de l'Allemagne.

Mais personne n'a pu d'influence sur le mouvement des étrangers que l'honorable corporation dont les membres sont réunis aujourd'hui au Congrès. Un pays peut présenter autant de charmes qu'on voudra, la foule des étrangers n'en hésitera pas moins à franchir ses frontières si elle sait d'avance qu'elle y trouvera ni l'entretien ni l'agrément qu'elle réclame, alors que d'autres contrées, moins favorisées par la nature, deviendront le lieu de rendez-vous préféré des voyageurs grâce aux soins excellents et aux attentions délicates que l'on aura pour les arrivants. On voit ainsi que le développement du mouvement des étrangers est en corrélation étroite avec celui de l'industrie hôtelière.

Et quels progrès n'a-t-on pas fait dans ce domaine depuis un demi-siècle! Il suffit de considérer Berlin. Celui qui se souvient de la situation il y a 50 ans, alors qu'il n'existait qu'un nombre restreint d'auberges modestes peu spacieuses pour accueillir les étrangers, et qui compare ces dernières avec les vastes et somptueux édifices d'aujourd'hui, pourvus de toutes les commodités et satisfaisant à toutes les exigences de l'hygiène, celui-ci, dis-je, peut étonnement se rendre compte des services rendus par les hôteliers au public voyageur ainsi qu'au trafic international, lequel tend toujours davantage à rapprocher et à réunir les peuples. Et c'est partout comme à Berlin.

Le gouvernement de ce pays reconnaît volontiers l'importance civilisatrice et économique de votre travail; il vous en est reconnaissant. Sa sympathie pleine et entière est acquise aux efforts de votre association et il forme les meilleurs souhaits pour le succès de ce congrès qui contribuera certainement à fortifier votre Fédération. (Applaudissements vifs et prolongés.)

M. le Dr. Reicke, bourgmestre de Berlin, salue le Congrès en ces termes:

C'est de tout cœur que la ville de Berlin souhaite la bienvenue au 2e Congrès de la Fédération universelle des Sociétés d'hôteliers et à la 40e Assemblée générale de la Société internationale des propriétaires d'hôtels. Personne plus que nos grandes villes n'a besoin de propriétaires d'hôtels. Réciproquement, personne plus que les propriétaires d'hôtels n'a besoin des grandes villes. Car le flot des étrangers attirés par nos grandes villes fait prospérer les hôtels. Plus les hôteliers réussissent à offrir aux étrangers, en dehors d'un gîte, le bien-être et des commodités de tout genre, plus aussi les étrangers reviendront volontiers dans ces lieux hospitaliers. Il s'agit donc dans ce domaine un échange d'influences réciproques.

Vous vous êtes décidés, Messieurs et Messieurs, après votre premier Congrès international qui eut lieu il y a trois ans à Rome, la plus antique des grandes villes du monde, à tenir le deuxième Congrès à Berlin, la plus jeune des grandes capitales du vieux continent. Nous vous en remercions, car nous voyons dans ce fait une preuve que Berlin est devenue elle-même une ville recherchée des étrangers. Pour nous autres Berlinois, il est d'une très grande importance de voir des étrangers de tous pays se réunir par nous. Sous ce rapport, nous sommes irrefutablement de l'augmentation extraordinaire du mouvement des étrangers, c'est la statistique établissant que, durant ces dernières années, nos chambres d'hôtels ont été occupées par plus de cent mille étrangers par mois. L'un des points de vue, n'est-ce point là une preuve que Berlin est sur la bonne voie?

Si Berlin offre à des milliers d'étrangers de tous pays ses parcs magnifiques, ses écoles, ses musées, ses théâtres et ses remarquables installations pour le gaz, l'eau et les auberges, leur donnant ainsi de nombreux loisirs, ils se divertissent, nous savons cependant tout ce que l'homme ne peut vivre uniquement de ces spectacles: il doit aussi manger et dormir. Et c'est ainsi que Messieurs les propriétaires d'hôtels sont devenus les auxiliaires naturels et indispensables de nos grandes villes. Plus ils sauront donner satisfaction aux étrangers, plus aussi le flot de ces derniers se déversera sur Berlin.

Messieurs et Messieurs! Bien qu'il ait déjà revêtu sa parure d'automne, Berlin se montre à vous aujourd'hui à la lumière éclatante d'un vrai soleil d'été. Qu'il me soit permis d'espérer que ce Congrès vous permettra de prendre plus intimement contact avec notre ville, et que vos délibérations aboutiront non seulement à soutenir les seuls intérêts de votre corporation, mais aussi ceux de toutes les grandes villes qui comptent des représentants dans vos associations. (Vifs applaudissements.)

M. le conseiller privé Ravené parla ensuite au nom de la Chambre berlinoise du commerce. Il exposa que cette dernière a constitué une commission de spécialistes chargés de s'occuper des intérêts des hôteliers et des aubergistes. M. Kämpf, député au Reichstag, président des doyens du commerce berlinois, déclare qu'il ne fera pas une conférence sur la question si compliquée du mouvement des étrangers, question sur laquelle ses auditeurs sont mieux renseignés que personne. Par contre, il adresse un gracieux compliment aux femmes d'hôteliers, en leur démontrant combien leur influence est

grande dans une maison bien dirigée, même si cette influence ne s'exerce qu'indirectement. Enfin, M. le directeur général Dr. Waldschmidt apporte le salut de l'Association des commerçants et industriels berlinois, ainsi que du Comité central des Sociétés industrielles et commerciales de Berlin.

Après quelques brèves paroles de remerciement, le président, M. Hoyer, déclara ouvert le deuxième congrès de la Fédération Universelle des Sociétés d'Hôteliers. La séance inaugurale fut ainsi terminée.

Le programme des festivités de ce premier jour comportait une grande réception dans les magnifiques salles du Jardin zoologique, décorées pour la circonstance de drapeaux des différentes nations représentées au Congrès. Dès 7 heures du soir, les invités commencèrent à arriver. Ils furent reçus le plus aimablement du monde par M. Ernst Barth, président de la Société des propriétaires d'hôtels berlinois, par M. O. Hoyer, président de la Société Internationale des Propriétaires d'hôtels ainsi que par les autres membres des comités de ces deux associations. Le banquet commença à 8 heures. Il comptait environ 1000 convives et fut tout particulièrement relevé par la présence de nombreuses dames ornées des plus élégantes toilettes. Après le premier service d'un menu des plus raffinés, M. Barth porta un toast éloquent à la santé de ses hôtes, ainsi qu'au Comité de la Société Internationale des Propriétaires d'hôtels. M. Hoyer répondit en termes choisis et pleins d'honneur. L'orchestre de premier rang chargé de la musique de table exécuta successivement les hymnes nationaux des représentants des diverses nations, que les assistants écoutèrent debout. Nous ne saurions dire jusqu'à quand se prolongea la soirée après le café, liqueurs et cigares, car lorsque — early in the morning — nous quittâmes la salle de fête, le commencement de la fin semblait encore fort lointain!

Le jour suivant, 17 octobre, eut lieu la 40me assemblée générale de la Société Internationale des Propriétaires d'hôtels, sous la présidence de M. Otto Hoyer de Cologne. Nous en donnerons le compte-rendu ultérieurement.

Le soir de ce même jour, les membres du congrès furent invités par les autorités berlinoises à un banquet à l'Hôtel-de-Ville, richement décoré pour la circonstance. Cette importante réception a prouvé aux participants quel intérêt les autorités de la ville impériale portent à l'industrie hôtelière. Cette bienveillance a une signification toute particulière, car c'est la première fois, nous a-t-on assuré, que la ville de Berlin adresse une invitation de ce genre à une association professionnelle. Tous les assistants sauront donc apprécier à sa juste valeur le grand honneur qui leur a été fait par cette réception inoubliable.

Le banquet qui suivit la réception prouva par la délicatesse de son menu que la cuisine et les caves de l'Hôtel-de-Ville de Berlin peuvent rivaliser avec n'importe quel hôtel de luxe. Ce ne fut qu'un cri de louange et la soirée fut des plus animées et des plus cordiales. Parmi les 400 personnes présentes, on remarquait, outre le premier bourgmestre Dr. Kirschner et les autres représentants de la ville, le président de l'Office statistique van der Borcht, le conseiller supérieur privé du Gouvernement et conseiller au Ministère du commerce et de l'industrie Neumann, le président des doyens du commerce berlinois et président de la Chambre allemande du commerce Kämpf, le président de l'Association des Commerçants berlinois, conseiller commercial privé Jakob et les rédacteurs en chef des grands journaux berlinois ainsi que de nombreux représentants de la presse internationale. M. le premier bourgmestre Dr. Kirschner porta un premier toast aux chefs des Etats représentés au Congrès. Un second toast du bourgmestre s'adressa aux membres du Congrès. Le président du Congrès, M. Hoyer, de Cologne, porta le troisième toast à la ville de Berlin et à son administration. Le président du Conseil municipal, M. Michelet, porta un toast aux dames. MM. Campano (Naples) et Moyers burent à la santé de la ville hospitalière. M. Suckfull (Baden près Vienne), vice-président de l'Association autrichienne, porta un toast à la superbe Allemagne et à Berlin, plus magnifique encore. Le conseiller judiciaire intime Dr. Cassel, vice-président du Conseil municipal, boit à la paix universelle.

Les débats administratifs du 2me Congrès de la Fédération Universelle des Sociétés d'Hôteliers eurent lieu le 19 octobre dans la Salle impériale du „Rheingold". Le compte-rendu des séances du Congrès se trouve dans notre dernier numéro.

Le soir, le Congrès se réunit une dernière fois pour un somptueux banquet de clôture

1000 couverts au restaurant du Jardin zoologique. Le président d'honneur du Congrès, M. le Dr. von Sydow, ministre du commerce, ouvrit la série des toasts en prononçant une longue allocution, louant le travail du Congrès. Il termina par un hourra à la santé de l'empereur. Tenant en main un verre du renommé Château de Sales 1904, le président du Congrès, M. Hoyer, remercia les autorités et toutes les personnalités qui ont contribué à la réussite du Congrès. Le vice-président de la Société internationale des Hôtels, M. Landsee (Innsbruck), porta son toast à la ville de Berlin. Son discours trouve un vibrant écho dans l'assemblée. Dans une allocution pleine de finesse et d'humour, M. le bourgmestre Dr. Reichel fait l'éloge du Congrès. L'orateur, dont les spirituelles paroles mirent toute l'assistance en gaieté, lève son verre à la prospérité du Congrès. Au milieu d'applaudissements prolongés, MM. V. Hauser (Lucerne), Sengst (Dresde), Virgitt (Marseille) et Campione (Naples) prennent encore la parole. Après la "bombe congressiste" qui provoqua l'"explosion" des mousses rafraichissements, la joyeuse assemblée reste encore longtemps réunie. Et quand enfin on se leva de table, les violons intendaient à la danse. On se sépara au petit jour. Ce fut le dernier acte.

Office fédéral du tourisme.

La motion Seiler adoptée par le Conseil national le 6 octobre, sans opposition, a été, à de rares exceptions, favorablement accueillie par la presse. Certes, il ne manque pas de voix isolées pour dénoncer la convoitise toujours croissante des organisations professionnelles à l'égard de la Confédération, sentiment que l'on prête également à la "riche" hôtellerie. Certains journaux prétendent même que l'hôtellerie, qui exploite à son avantage les beautés naturelles de notre pays, qui en fait en quelque sorte commerce, devrait se contenter de ce qu'elle a obtenu jusqu'ici et ne pas réclamer encore l'aide de l'Etat pour un but d'intérêt privé!

Passons sur la question de savoir si l'industrie hôtelière suisse est riche ou non; ce qui est certain, c'est qu'elle a travaillé ces dernières années dans des conditions défavorables et que le capital investi dans des entreprises hôtelières n'a rien rapporté, ou rapporté très peu. La brillante saison de cette année a certes amélioré la situation, sans toutefois réussir à fermer aussi complètement que l'aurait désiré les blessures ouvertes les années précédentes.

Le mouvement des étrangers dans notre pays, bien qu'étant en progrès constant, n'a augmenté proportionnellement que très peu pendant ces toutes dernières années. La cause principale doit être en être recherchée dans les conditions météorologiques défavorables des années en question; cependant ce phénomène provient aussi de la concurrence toujours croissante des pays voisins à mouvement d'étrangers qui n'épargne ni peine, ni efforts, ni sacrifices pour détourner de la Suisse le courant des étrangers, résultat auquel ils sont parvenus dans une certaine mesure. Rappelons seulement pour mémoire la construction des superbes routes pour automobiles dans le Tyrol et en Savoie, dont l'ouverture à la circulation a eu pour effet d'éloigner de notre pays une partie de la clientèle étrangère la plus fortunée. L'administration impériale autrichienne a cependant été plus loin encore pour encourager le mouvement des étrangers. C'est ainsi par exemple, qu'elle a facilité législativement l'ouverture de nouvelles stations climatiques, et, en s'entretenant pour faire obtenir aux intéressés des capitaux à bon marché, la création de grands établissements pour étrangers; elle a créé en outre un "Conseil du trafic interne" et, au ministère des travaux publics une section dite "du mouvement des étrangers". Cette section disposait l'an dernier d'un crédit de 650,000 couronnes qui ont été employés en grande partie pour la propagande à l'étranger. En France également, le ministre Millerand a créé un Office central du tourisme ayant un caractère officiel et subventionné par l'Etat. On ne peut pas dire aujourd'hui combien il s'écoulera encore de temps jusqu'à ce que d'autres pays, spécialement l'Italie, la Norvège, la Suède et l'Angleterre créent des institutions semblables; ce n'est toutefois qu'une question de temps.

Etant donné les efforts des autres pays de tourisme pour développer leur mouvement des étrangers, les Suisses intéressés au progrès du tourisme ont dû, pour n'être pas surpassés par la concurrence, étudier les meilleurs moyens de donner une nouvelle et puissante impulsion au mouvement des étrangers en Suisse. Ils ont en conséquence cherché de nouvelles méthodes de propagande, de nouveaux modes de réclame, et sont finalement arrivés à centraliser dans la mesure du possible la propagande à l'étranger. La Société Suisse des Hôtels, a, dans ce domaine, pris les devants sur d'autres associations intéressées en créant le Guide officiel des hôtels, lequel constitue un excellent moyen de propagande pour tous les membres de la Société. Ces dernières années, l'idée de créer un office central pour le développement du mouvement des étrangers en Suisse, office vers lequel viendraient converger tous les fils du réseau si développé du tourisme étranger en Suisse, gagna toujours plus de terrain; la motion Seiler a finalement donné corps à nos desiderata et à nos vœux.

Si maintenant une partie de la presse quotidienne a exprimé ses regrets de ce que la "riche" industrie hôtelière suisse ait dû appeler l'Etat à son aide, nous répondrons que l'office central pour le développement du mouvement

des étrangers en Suisse servira moins les intérêts d'une seule classe, celle des hôteliers, que les intérêts du pays tout entier. Il ne s'agit point du développement de l'industrie hôtelière comme telle, et quoique la motion ait été déposée et soutenue par un représentant de notre association, la question soulevée n'en concerne pas moins le mouvement des étrangers dans son ensemble, dont l'importance économique surpasse celle de n'importe quelle industrie suisse d'exportation et avec laquelle nos industriels et artisans suisses ont tous plus ou moins affaire. L'activité de l'office central, ainsi que les ressources mises à la disposition de ce dernier par la Confédération, profiteront donc autant à la communauté tout entière qu'aux seuls hôteliers.

D'une façon générale, la motion Seiler a été favorablement accueillie dans toutes les classes de notre population; d'un côté seulement il semble qu'il y ait eu une certaine antipathie, savoir du côté des agrariens qui n'ont jamais pris bien fort le mouvement des étrangers. Nos paysans rejettent sur le tourisme la responsabilité du renchérissement de la vie comme si dans d'autres pays, où le mouvement des étrangers est beaucoup moins intense, la vie n'avait pas renchéri dans une proportion aussi considérable que chez nous. Ils reprochent à l'industrie hôtelière d'enlever à l'agriculture les bras dont elle a besoin et ils rendent en outre notre profession responsable de la tension sociale actuelle. Nos bons agrariens oublient qu'ils sont les premiers à profiter de la hausse des denrées alimentaires. Tous les produits agricoles, laitiers et de la basse-cour se vendent aujourd'hui 50 % plus cher qu'il y a 20 ans. Beaucoup d'autres industries doivent également leur prospérité actuelle au seul mouvement des étrangers. Tous les centres d'étrangers, places de sports et stations climatiques se développent sans cesse, l'industrie du bâtiment prospère, ce qui fait augmenter la valeur des propriétés foncières et augmente en conséquence le produit de la rente du sol. Grâce à la plus-value des fonds ruraux aux environs des grands centres et des stations d'étrangers, les propriétaires fonciers, parmi lesquels nombre de paysans et d'agriculteurs, ont vu leur fortune augmenter sans avoir eu besoin de renouer un doigt. On serait donc fondé à attendre d'eux qu'ils rendent justice au mouvement des étrangers, voire même à ce qu'ils le favorisent puisqu'il contribue gratuitement à les enrichir, et ils devraient, dans leur propre intérêt, appeler de tous leurs vœux la création de l'office central du tourisme, qui doit donner une impulsion nouvelle au mouvement des étrangers.

Comme nous l'avons dit, la question de l'office central du tourisme n'intéresse pas seulement l'industrie hôtelière, mais la communauté entière, puisque tous les métiers et toutes les industries ont des attaches plus ou moins fortes avec l'hôtellerie. Il y a actuellement environ 1200 millions de francs investis dans l'industrie hôtelière, et ce sont en grande majorité des capitaux suisses. Qu'on songe aux sommes importantes qui sont dépensées annuellement seulement pour des réparations, des remises à neuf et des reconstructions, et le profit qu'en tirent les artisans du bâtiment, sans parler des importants établissements nouveaux qui sont créés. Qu'on songe aussi aux fournisseurs qui troquent bon an mal an dans les hôtels pour plusieurs centaines de millions de marchandises contre de belles espèces sonnantes. Le mouvement des voyageurs est en outre indispensable aux établissements de transport et à leur personnel, à tous les employés (environ 40,000) qui gagnent largement leur vie dans les hôtels, enfin à de nombreuses petites industries, fabriques d'objets de luxe et magasins. Bref, il n'existe peut-être pas une seule branche de la production qui ne soit directement ou indirectement tributaire du mouvement des étrangers. Il résulte de ce fait que la motion Seiler constitue un postulat d'une importance économique générale et qu'elle peut prétendre être estimée à sa juste valeur par la population tout entière.

L'industrie hôtelière compte que la création d'un office central permettra d'unifier davantage et d'augmenter la propagande à l'étranger, laquelle pourra certainement être mieux surveillée et plus rationnellement entreprise par un institut fédéral que par des organisations locales d'un rayon limité. L'office central doit être soumis à la haute surveillance d'un conseil d'administration dans lequel les autorités fédérales, les chemins de fer, les sociétés de développement, l'hôtellerie ainsi que les cercles littéraires, artistiques et sportifs devront être représentés. Il aurait pour tâche d'étudier toutes les questions concernant le mouvement des étrangers, notamment les moyens de le développer, l'organisation de la propagande à l'étranger. Le motionnaire a préconisé pour l'office central une subvention fédérale annuelle d'un million de francs, estimant qu'avec cette somme judicieusement employée, on pourrait obtenir plus d'effet qu'aujourd'hui avec les nombreux millions des organisations privées.

Il va sans dire que la réclame de l'office ne remplacera pas la réclame privée des lignes de montagne, des stations climatiques et des hôtels; la tâche de l'office est autre, son but est plus général et il doit être envisagé au point de vue des intérêts de la communauté dans son ensemble.

La solution de cette importante question appartient maintenant au Conseil fédéral et nous ne doutons pas que les autorités fédérales n'accueillent la motion avec bienveillance et ne la soumettent à un examen attentif et approfondi. Puisse le projet qu'elles élaboreront répondre aux espérances que chacun a fondé sur lui et puisse-t-il aussi entrer bientôt dans le domaine des réalisations.

Ein Lob der Hotelerie.

Die Hoteliers sind anlässlich des zweiten Weltkongresses von der deutschen und namentlich von der Berliner Tagespresse überaus herzlich begrüsst und ihre Verdienste um die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit des Reisens rühmend hervorgehoben worden. So widmet Herr A. Kloor, Berlin, in der "Voss. Ztg." der internationalen Hotelerie folgendes Gedenkblatt:

Gastliche Gäste.

In der Weltstadt Berlin wird in dieser Woche ein Weltkongress tagen, der vielleicht mehr als mancher andere, dem die ideale Bedeutung an die Stirne geschrieben ist, einen Lebensnerv unserer nationalen und internationalen Kultur, eine ebenso interessante wie wichtige Seite unseres modernen Lebens berührt. Die Gastgeber aller Welt werden unsere Gäste sein. Die Hoteliers aus allen vier Himmelsgegenden werden sich hier versammeln, um über ihr eigenes Wohl und Wehe und damit zugleich über das Wohl und Wehe von Millionen, die von ihrer Leistungsfähigkeit und von ihrer Darbietungen abhängen, zu beraten. Ihre Tagesordnung mag praktisch nüchtern erscheinen aber hinter den konkreten Fragen, mit denen sie sich beschäftigen, steckt für uns alle eine Welt von inneren Erlebnissen, Stimmungen, Erinnerungen und Träumen. Ja, noch mehr, ihre Versammlung rückt uns ein Stück Menschheitsgeschichte nahe, vergegenwärtigt uns eine besondere Art der Weiteroberung durch die Mächte des Verkehrs und der Gesittung, erinnert uns daran, dass wir mit ganz anderer Genugtuung als unsere Vorfahren den alten Spruch zitieren: Der ganze Erdkreis ist mir zum Heim geworden wie das Meer dem Fische.

Man lächelt wohl gelegentlich über Menschen, die nur auf Hotels hin reisen und die heimgekehrt von weiten Fahrten, nichts anderes zu erzählen wissen, als was sie da und dort in den Gasthäusern gegessen und getrunken und wieviel Geld sie an Zimmer- und Pensionspreisen sowie an Trinkgeldern verausgabt haben. Aber auch für die geistig vornehmer gearteten Wanderer, die die ganze Welt mit durstigen Sinnen in sich saugen, ist das Hotel nicht nur der ruhende Pol in der Erscheinung, sondern ein Element der grossen, bunten Eindrücke, die sie dauernd im Gemüte bewahren. Wir haben jüngst auf der Bühne die Seelen durch die Körper spazieren fahren gesehen. Etwas von einer Seelenspezialfahrt hat das Reisen in sich. An jedem neuen Orte glauben wir den Körper neu besetzt zu fühlen. Und ein gut Stück dieser Neubesetzung hängt von der Pflege des leiblichen Menschen, in dem die Seele wohnt, von der Gesittung und dem Geschmack, von dem Schutze und von der Sicherheit, die unser neugevonnenes Heim in fernen Ländern umgeben. Denkt man an all die häuslichen Erlebnisse unserer Jugendzeit, die ein oder das andere Mal im Jahre das Dasein des modernen Menschen in erhöhten Schwung versetzt, so lächelt man wiederum, aber nicht spöttisch, sondern mit Vergnügen. Es liegt ein unverwundbarer Zauber in den modernen Stätten der Gastlichkeit, im Gegenwartsmärchen des bunten "Tischlein deck dich", die uns auf Weg und Sieg in nahen und fernen Ländern bereiten sind. Mag auf manchem Blatte solcher Erinnerung auch ausnahmsweise etwas Herbes oder Bitteres verzeichnet stehen, ein Stückchen Gold haftet doch an jedem Blatt, und wir sagen mit Jean Paul: Wenn man das Buch zuklappt, leuchtet von der helle Schimmer des Goldschnitts entgegen.

Das Hotel ist in unseren Tagen zugleich Kulturfaktor und Kulturmesser geworden: es trägt das deutliche Gepräge unserer Weltzivilisation, als deren Pionier es in fernen Ländern auftritt und lässt zugleich den Charakter und Grad der besonderen Kultur jedes Landes hervorschnimmern. Will man sich des allgemeinen Fortschrittes des Landes bewusst werden, der uns heute — mitten in kulturarmen Gegenden, mitten unter Völkern von fremdartigen Gewohnheiten und an den Grenzen der gesitteten Welt — mit den Wohlthaten internationaler Kultur bedenkt, so braucht man nur ein Buch aufzuschlagen, das von den Herbergen alter Tage, etwa aus der Zeit der fahrenden Ritter und Kaufleute berichtet. Für die roheste Sinnlichkeit war da mit einer Ueppigkeit, die uns fremd geworden, vorgesorgt, jedes feinere Bedürfnis aber auf die kargste Kost gesetzt. Im eigenen Lande bot die Herberge keine volle Sicherheit, wenn man nicht mit bewaffneten Beschützern umgeben war; verzärtelte Hoffute und verwöhnte Frauen mussten sich mit Einrichtungen begnügen, vor denen unsere Phantasie erschauert. Heute ist die internationale Kultur eines Hotelwesens, das im Komfort und was wichtiger ist, in den hygienischen Einrichtungen, auf der Höhe moderner europäischer Errungenschaften steht, in alle Länder und Weltstrassen gedrungen — fast bis dahin, wo der Markstein der Schöpfung steht. An der Grenze des Polarkreises, wo schon die halbjährige Nacht mit dem halbjährigen Tage wechselt, z. B. in dem norwegischen Städtchen Narwyk, das in den letzten neun Jahren um die Stätten der Erzerladung herum aus dem Boden schoss, umgibt uns das volle Behagen modernen Hotelwesens, in den Tropen drunten, nicht nur in den orientalischen Weltstädten wie Kairo, sondern auch in Karnak und Assuan, ruhen wir von den Wanderungen zu den alten Weltwundern inmitten des gewohnten Behagens aus, betrachten wir, wie von einer eleganten Loge aus, das Getriebe halb- und unkultivierter Völkerschaften. An allen Weltenden (im Sinne der Zivilisation gesprochen) entstehen Kulturinseln, wo wir voll von neuen und fremdartigen Eindrücken uns sammeln und

wiederfinden, mit uneresgleichen verkehren, der gewohnten Körperpflege huldigen und unsere Verbindung mit der Heimat aufrechterhalten. Ist das nicht eine Weiteroberung im grössten Stil? Aber sie geht nicht nur in die Breite, sondern auch in die Höhe, hoch droben auf den Bergriesen der Wildnis, auf unvergleichlich höheren Punkten, als wo einst die Ritterburgen thront, winkt die gastliche Stätte dem aufwärtsstrebenden Wanderer, sei es, dass er sich den Lohn des Behagens im Schweisse seines Angesichtes erwirbt, oder dass er sich auf dem Schienenwege, der den spröden Berg zu dem emporgangen lässt . . .

Dahem aber, im Herzen der Zivilisation, entfaltet das Gasthaus den gerechten Ehrgeiz, als die Heimat aller alles, was als Kulturelement bei uns heimisch geworden, in sich zu fassen. Es bildet sich immer mehr zum Typus der höchsten Zivilisation heraus. Jede technische Neuerung, die das Leben bequemer und angenehmer macht, jede hygienische Errungenschaft, jedes neugefundene Verkehrsmittel von Haus zu Haus wird hier rasch erprobt und durchgebildet, verbreitet sich von hier aus durch die typisch musterhafte Anwendung. Darin liegt kulturelle und soziale Bedeutung. Denn das Wesentliche der Neuerung, dringt von der Grosstadt in die Kleinstadt, von den Zentren in das flache Land. Auch in der Heimat findet man heute schon überraschende Kulturinseln, gastliche Stätten von erlesenen Geschmack, in die der breite Strom von Luft und Licht hereindringt, in kleineren Ortschaften, wahre Asyle der Fremden und Musterstätten für die heimische Entwicklung.

Und in diesem allgemeinen Zuge des Fortschrittes liegt zugleich eine Fülle individueller und individualisierender Entwicklung. Wie immer in grossen wirtschaftlichen Bewegungen, ist auch hier Egoismus und Altruismus, Glück und Verdienst verketten. Ein Hotel zu leiten, ist nicht bloss eine mechanische und auch keine bloss wirtschaftliche Tätigkeit, es ist eine Kunst, an der Gemüt und altruistische Phantasie ihren reichen Anteil haben. Ueber jedem gut geführten Gasthause schwebt als Motto das Wort Brillant Savarins: jemandem bewirten, heisst dafür sorgen, dass er unter unserm Dache glücklich sei. Dabei spielt die Individualität des Gastes und des Wirtes mit. Zartes Verständnis für die persönlichen Bedürfnisse des Gastes und landschaftliche Lebenswürdigkeit, die gleichsam die Vorseeung des Reisegastes bilden, vereinigen sich hier oft zu den denkwürdigsten Wirkungen. Vornehm und schlicht kommt dabei auf seine Rechnung. Es gibt heute schon Hotels in unserm Vaterlande, wo man dem Gaste die Zimmer aufschliesst, damit er nach Lust und Laune wählen könne, ob er vom Renaissance-, vom Rokoko- oder Biedermeier-Stil umgeben sein will. Auch alle Bequemlichkeit der häuslichen Zimmerteilung wird ihm in das Gasthaus hineingezaubert. Und es gehört Weisheit dazu, all diesen Ansprüchen gerecht zu werden, denn treffend sagt ein Sprüchlein Wildbrands:

Mit fahrendem Volk ist nicht zu spassen,
Soll alles neu und fremd und aussermassen
Und doch ganz wie zu Hause sein.

Aber dieses Gefühl des "Zu Hause" kann auch mit andern Mitteln als mit denen des grössten Luxus erzielt werden. Durch sinniges Eingehen auf die Gewohnheiten des Fremden, durch zarte Aufmerksamkeiten, die ihn heimlich umgeben. Durch Aeusserungen menschlicher Fürsorge, die ihm das Gefühl geben, dass er auch in der Fremde nicht einsam sei.

Die Schweizer und die Schweden sind darin unsere vorbildlichen Gastvölker. Hoch im skandinavischen Norden, in der Hafenstadt Sundsvall, gibt es ein weltberühmtes Gasthaus, das mit dem Komfort diese Art von Heimlichkeit vereinigt. Auf dem Tische, an dem der Gast Platz nimmt, wird sein Nationalfahnen aufgepflanzt, und die Bewirtung passt sich wie das Fähnchen der Herkunft des Gastes an. Die Schweizer, die einst ihre Söhne zur Erlernung des Wirtgeschafes in die weite Welt hinaus sandten, haben sich aus Lehrlingen in Meister verwandelt. Aus dem Volke von Hirten ist ein Volk von Wirten geworden, und darin liegt nicht nur soziale Erhöhung, sondern auch ein typischer wohlthätiger Fortschritt der Allgemeinheit. Stolz als die alten Burggrünen grüssen da die Paläste der Gastlichkeit von den zu den Wolken ragenden Wipfeln, lebenswürdiger als die feudale Annäherung von den Felsenschlossern her, bei der der Reisende so leicht sein Gepäck einbüsste, winkt die Lockung der freundlich geöffneten Räume, wo man sich in allem Behagen dem Himmel näher fühlen kann. Aber auch an den schlechteren Stätten der Gebirgstäler — und darin weitestläufig Tirol mit der Schweiz — umfasst mitten in der erhabenen Wildnis nicht nur das physische Behagen, sondern auch die Gemütlichkeit und Freundlichkeit der Sitten den Fremden, der am Herzen der Natur rastet und neue Kräfte sammelt.

In der grossen Entwicklung des Hotelwesens steckt nicht nur eine kulturelle und wirtschaftliche, sondern auch eine tiefgehende ethische Bedeutung. Die alten Werke der Barmherzigkeit sind in den Gastwirtsberuf eingeschlossen: Obdach, Krankenpflege, ab und zu auch einmal — mancher Hotelwirt weiss davon zu erzählen — Speisung und Bekleidung der Dürftigen. Sogar die Tröstungen der Religion werden in einem Schweizerhotel den Reisenden mitgegeben — eines der Exemplare des Alten und Neuen Testaments, die ich besitze, hat man mir einmal in den Koffer gesteckt, um mich zu bessern und zu bekehren. Weit erstere ethische Verpflichtungen aber, als die eben erwähnte, sind dem Gastwirt fast überall auferlegt. Wie oft ist er zum Beichtvater, zum Helfer und zum Bürgen auserselbst! Echte Menschlichkeit und feinsten Takt werden oft durch solche Beziehungen herausgefordert . . .

Den gastlichen Gästen Berlins, die ein Stück Weltkultur in der Weltstadt vertreten, mag darum herzlich Willkommen entboten sein. Ihr Stern im Bäckerregal mag uns so hoch gehen wie ein Stern auf der Brust, ihre Fürsten und Könige, auch der König von Portugal, mögen im Namen der internationalen Kultur weiter rufen und warten, wie es auch sonst in der Welt drunter und drüber geht, und ihre Gastlichkeit mag ihnen reich vergolten werden, wenn sie als Gäste unter uns weilen.

Vermischtes.

Spitznamen für Speisen. Es ist nicht verwunderlich, dass der Volkswitz mit Vorliebe gerade solche Speisen und Backwerken Spitznamen gibt. So finden wir unter dem kleinen Gebäck z. B. neben „Regenwürmern“ und „Pflastersteinen“ auch „Mürbe Seelen“ und „Nonnenseufer“. An „Trunkenen Jungfern“ und „Studentenküssen“ fehlt es so wenig wie an „Liebesgrüben“ und „Prüfungsprügel“. Wir können uns an „Heuchlern“, an „Wolfszähnen“ und „Bärenstatten“, an „Schuh- und Strumpfsohlen“ haben, und sowohl „Prinzessinnen“ als „Sprungfedern“ stehen uns zur Verfügung. Der weitesten Verbreitung erfreut sich auch der Name „Arme Ritter“, für eine aus Semmelweizen bereite, süsse Speise, die schon zu Luthers Zeiten in den Landesküchen grosser Verzehrgemeinschaften haben soll. In Tirol nennt man diese Speise „Beddelöder“, eine Eierpeise mit Honig „Umundum“, ein mit Wein bereitetes süsses Gericht den „versoffenen Kapuziner“. Puffer, die aus gekochten Kartoffeln gebacken worden sind, heissen im Braunschweigischen „Schusterkoteletts“, solche aus rohen Kartoffeln „Hosenknöpfe“. In dieser Gegend sind Spitznamen für Speisen aller Art überhaupt sehr beliebt. Wie Polkartoffeln auf dem Lande eines der Hauptgerichte bilden, heisst man sie „Landeskinder“. Böhnen, die sich nicht mehr durch Zartheit der Jugend auszeichnen, werden als „Lederne Jungen“ auf den Tisch gebracht, während man die Möhren „Polzeifinger“ nennt — ein Ausdruck, der der Gaumensprache entlehnt ist. Als „Elefantenfutte“ erscheint auf der Tafel der Reis, als „Buntes Huhn“ aber ein Gericht aus grünen und trockenen gekochten Bohnen. Mit „Gefligelgitter“ verspottet man überhaupt gern einfache Speisen. Das „varlozene Händel“ der Oesterreicher ist eine Suppe, in der nicht etwa Hähnchen, sondern in Ei gewälzte Semmelwürfel herumschwimmen; der „Trutbahn“ der Thüringer besteht meistens in einem Käsebröt, das wohl auch „Strohbraten“ genannt wird. Zu wahren Höhepunkten der Oesterreicher ist die „Ungarische Rebhuhn“. Diese in Aspek eingelegten Fleischknorpel mögen ja nicht schlecht munden, nur stammen sie niemals vom Rebhuhn. Auch der Haso wird zu Spitznamen für die Speisen gern ausgenutzt. „Bauernhasen“ heisst man den Flockschwanzrücken, und ein klopsartige Gerichte, das man in Hasenrückenform bringt und geriebt, wird entweder „Heuchelhase“, „Schwedischer Hase“ oder „Palscher Hase“ genannt. Vom „Daachhasen“ oder Katzenbraten wollen wir schweigen. Auch im Reich der Würste waltet natürlich der Humor. Da winken uns die „Nipswürstchen“, die „homöopathischen Cervelatwürste“, die „Knoblöder“ (Knoblachwürste) und nicht zuletzt die „Stolzen Heinrichs“, d. h. Bratwürste, die in einer Mischung aus Weissbier und Braubier zubereitet werden.

Un nouveau procédé pour conserver la viande. La „Feuille d'avis de Vevey“ reçoit d'un correspondant occasionnel, digne de foi, établi à Buenos-Ayres, une nouvelle dont l'importance n'échappera à personne. Il s'agit de la découverte, par un chimiste français habitant l'Argentine, d'un liquide dans lequel la viande peut se conserver très longtemps sans rien perdre de sa valeur. Cette découverte peut être appelée à révolutionner l'importation des viandes étrangères que la congélation ne conserve pas sans déchet et sans danger. Voici ce que dit le correspondant à ce sujet: Le liquide en question est surtout saturé de sel. Il suit une préparation spéciale, mais ne renferme rien de nuisible, ainsi qu'on l'en fait les analyses officielles qui en furent faites. La viande conservée par ce moyen est, au moment de la cuire, fortement salée; mais en quelques minutes on peut la dessaler, et même à tel point qu'on doit presque toujours rajouter du sel après la cuisson. C'est dire que la salaison n'est pas un inconvénient et ne pénètre pas dans l'intérieur du morceau. Chose remarquable, la viande, non seulement conserve sa fraîcheur, son arôme, mais le sang lui-même reste pur. Des lapins, des perdrix ont été conservés avec poils, plumes et tout les viscères sans qu'aucune trace de corruption ait été relevée. La chose paraît si extraordinaire que, moi-même, je fus très sceptique jusqu'au jour où j'eus l'occasion de faire frire, chez moi, des poissons „conservés“ et qui étaient aussi frais, avaient les oreilles aussi rouges que des „boyas“ pêchés le matin dans notre beau Léman. Le gouvernement argentin étudie ce procédé. Il en tirera sûrement profit et la vieille Europe n'attendra pas à en entendre parler. Comme détail intéressant, je dois ajouter qu'un essai a été fait avec des fleurs, conservées dans le même liquide. On a constaté que, non seulement les fleurs avaient encore toute leur fraîcheur, mais qu'elles avaient aussi conservé leur parfum.

Kleine Chronik.

Spiez. Herr José Dorer von Baden, der dieses Frühjahr das Hotel Belvédère und Beau-Rivage übernommen, hat einen Teil der Dr. Salathé'schen Besitzung, die an seine Hotelanlagen grenzt, käuflich erworben. Wie wir vernahmen, soll dieses Areal zu Parkanlagen bestimmt werden.

Karlsbad. An Stelle der alten Objekte Restaurant und Café König von Sachsen und Hotel Monopol, beide in allerhöchster Nähe des Sprudels und des Stadtheaters gelegen, werden gegenwärtig neue Prachtbauten mit grossen Restaurations- und Cafélokaliäten im elegantesten und modernsten Stil aufgeführt und gelangen im kommenden Frühjahr zur Eröffnung.

Fremdenverkehr in Ungarn. Der ungarische Ackerbauminister Graf Szerezy gab kürzlich die Erklärung ab, der Verpackungsvortrag für die staatsliche ungarischen Bäder-Ferkulesbad in Tatarnomiz und Czorba auf 30 Jahre mit der Hotelfirma Rizit werde demnächst perfekt. Rizit verpflichtete sich, im ersten Jahre in das Unternehmen 6 Mill. Kronen zu investieren und eine grosse Propaganda zu machen, um den Fremdenverkehr nach Ungarn zu lenken.

Schweizerischer Alpenklub. Die Abgesandtenversammlung des S. A. G. in Zug am 6. de bewilligte nach Erledigung der Vereinsgeschäfts Subventionen für die Errichtung und Erhaltung von Klubbüthen und Klubzimmern im Gesamtbetrag von 9451 Fr., sowie an das geplante Alpine Museum in Bern in der Höhe von 26,000 Fr. Sodann wurden 2 Motoren

entgegengenommen; die der Sektion Basel verlangt, es seien Hochgipfelbahnen, die das Schnee- und Eisrevier präferieren, zu bekämpfen; die der Sektion Diablerets will Mittel und Wege suchen, die dem S. A. G. ermöglichen, bei Konzessionsgesuchen für Hochgipfelbahnen rechtzeitig einzuschreiten. Aus Anlass des kommenden 50jährigen Jubiläums des S. A. G. wurde die Herausgabe einer Festschrift beschlossen. Den Verhandlungen folgte ein Bankett im Hotel Ochsen.

Wien. Das seit langem ventilerte Projekt der Erbauung eines neuen grossen Hotels in Wien dürfte in der nächsten Zeit, wie wir im „Bund“ lesen, verwirklicht werden. In der Nähe des „Karlskirche“ soll ein moderner Riesenbau entstehen. Wien hat zwar eine Reihe sehr guter Hotels; diese tragen aber zumeist einen einigermassen patriarchalischen Charakter; nur wenige sind Aktienunternehmungen, die meisten werden von ihren Besitzern selbst betrieben und geführt. Das neue Hotel soll nun nach dem Muster der grossen Aktienhotels des Auslandes eingerichtet und geführt werden. Dass es prosperieren dürfte, ist nicht zu bezweifeln. Auch die neuen Hotelanlagen der Stadt Wien am Cobenzl werden während der kurzen Zeit ihres Bestehens (sie wurden anfangs des Sommers eröffnet) schöne Erfolge erzielen.

Fremdenfrequenz.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik vom 26. Okt. bis 31. Okt.: Deutschland 310, England 57, Schweiz 117, Russland 25, Holland 15, Italien 7, Frankreich 10, Oesterreich 27, Belgien 5, Dänemark und Skandinavien —, Amerika 7, andere Staaten 15. Total 692.

Literatur.

Internationale Hotelbuchführung. von E. Müller, Hoteldirektor. Verlag von E. Stämpfli, Thun. Preis geb. Fr. 4.—. Der Inhalt des Werkes gliedert sich in einen dreisprachigen Schemateil mit zwei Lehrgängen und einen theoretischen Teil in deutscher Sprache. Als Einleitung zum zweiten Teil schickt der Verfasser einige kurzgefasste Definitionen der gebräuchlichsten buchhalterischen Ausdrücke voraus und behandelt sodann in gemeinverständlicher Form die technische und kaufmännische Hotelbuchführung, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Fremdenjournals, des Kassajournals und des Journals des italienischen Systems. Nützliche Aufklärungen betreffend Bücherabschluss, Bilanz und Aufbindung von Fehlern dürften die Aufmerksamkeit des Lesers ganz besonders auf sich ziehen. Für Besitzer kleinerer Betriebe und junge Fachleute, namentlich das Bureaupersonal, dürfte sich das Werk als kundiger Wegweiser in der schwierigen und vielseitigen Materie der Buchführung erweisen.

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1910. erstattet vom Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins. Der Bericht enthält in erster Teil wertvolle statistische Angaben über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz und bietet im zweiten Teil ein Resümee der handelsstatistischen Übersichten, des Geschäftsganges und der Allgemeinalage der verschiedenen Industrien und Gewerbe. Auch der Hoteldindustrie ist ein eigenes

Kapitel gewidmet. Der Bericht, der eine Fülle lehrreichen Materials zur Beurteilung der schweizerischen Handels- und Gewerbetätigkeit aufweist, kann zum Preise von Fr. 3.— beim Sekretariat des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, Zürich (Börsengebäude), bezogen werden.

Witterung im September 1911. Bericht d. schweiz. meteorologischen Zentralanstalt.

	Zahl der Tage					
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe	mit starkem Wind
Basel	10	0	4	12	9	0
Chaux-de-Fonds	13	1	0	13	9	1
St. Gallen	10	0	2	11	10	2
Zürich	12	0	1	11	10	4
Luzerne	10	0	1	8	9	1
Bern	11	0	5	10	10	0
Nenchtäl	10	0	0	9	9	6
Genève	19	0	1	16	8	3
Lausanne	12	0	0	16	6	9
Montreux	10	0	0	17	8	0
Sion	10	0	0	12	9	0
Chur	10	2	0	9	7	0
Engelberg	10	0	4	16	9	0
Davos	14	4	1	10	8	2
Rigi-Kulm	11	5	12	9	12	7
Lugauo	9	0	0	16	6	6

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 904, Basel 196, Chaux-de-Fonds 206, Bern 200, Genf 217, Montreux 192, Lugauo 209, Davos 176

Basel. Hotel Bernerhof.

Ruhige, vornehme Lage. Moderner Komfort. Mässige Preise.

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 90 Betten von Fr. 2.50 an.

Im Verlag des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins Basel erschien soeben:

Zur Reformküche
 Resultat des vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Wettbewerbs zur Aufstellung rationeller Menüs. Bericht der Jury und Sammlung der prämierten Menüs. Preis Fr. 2.— für die Schweiz; Fr. 2.50 fürs Ausland.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le plaisir de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Henneberg's Sammelte u. Plüsch in Halbseide, Ganzseide und Baumwolle einfach u. doppelt breit von 90 Cts. bis Fr. 45.— p. Meter — feinf in die Wohnung. Mutter umgeben. — Eigene Damen-Schneiderei im Hause. — Zürich H 1184 R

Etagen-Gouvernante
 tüchtige, energische Kraft, 30 Jahre, perfekt englisch und etwas französisch, in allen Zweigen des Hotelfaches gründlich erfahren, sucht Stellung in erstklassiges Haus, wenn möglich Frankreich oder Frankreich. Prima Zeugnisse. — Gefl. Offerten an E. N., Avenue des Ternes 102, Paris.

Chef de Réception
 (junger), militärfrei, in allen Zweigen des Hotelfaches durchaus bewandert und absolut selbständig, im Umgang mit Fremden gewandt, 4 Hauptsprachen perfekt, zurzeit in grossen Hotel I. Ranges in Italien tätig, wünscht sich — gestützt auf prima Referenzen — zu verändern. Eintritt nach Belieben. Kautio. — Offerten unter Chiffre U 1870 an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern.

Hôtelier cherche à louer
Hôtel-Pension
 40 à 60 lits, si possible travaillant toute l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 971 R.

Zu verkaufen in Luzern:
 in günstiger Lage der Stadt Luzern gut frequentiertes
HOTEL
 ca. 30 Fremdenbetten, mit grossem Restaurant (brauereifrei) und Zubehör. Antritt nach Uebereinkunft. Auskunt erteilt U 1832
 Louis Bannwart, Rechtsagent, Weinmarkt 18, Luzern.

Une société offre à louer pour
Hôtel et Brasserie
 un grand immeuble en construction au centre de Lausanne. Accès sur deux rues. 100 chambres. Se renseigner chez M. Eug. Faillietat, géant, Pépinière 5, Lausanne. U 1841

Für Berghotel.
 Zu verkaufen, eine für Berghotel passende
Acetylenbeleuchtungsanlage
 für zirka 150 Flammen genügend, in gutem Zustande z. Preise von Fr. 600.—.
 Zu erfragen bei J. H. Bek, Schaffhausen. (970)

Grösste Rebberg-Besitzer im Kanton Schaffhausen
Brugger & Wildberger
 zur Weinburg
SCHAFFHAUSEN
 empfehlen selbstgekartete Beer- und Eigengewächs-Weine. Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen. Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste. Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

Kontroll-Uhren
 Bürk's Patent G 28
 Tragbar oder stationär für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter, etc. Man verlange Prospekte.
Hans W. Egli, Zürich II
 Werkstätte für Feinmechanik.

In aufblühendem Sommerkurort Südtirols mit altbewährten Heilquellen (Levico, Halbjahresaison), an Bahnverbindung Trient-Venedig, werden in nächster Nähe des neuen Badhauses (Grand Hotel) ausgedehnte
Bauterrains
 von kapitalkräftiger Hand (privat) zur Errichtung von Hotels, Pensionen und Sanatorien verkauft. Unternehmer und Interessenten wollen ihre Anfragen unter Chiffre U 1833 an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern, richten.

FABRIQUE DE REGISTRES VVE X. KOST
 TÉLÉPHONE 630 LAUSANNE GARE DU FLON
 Médailles d'or: Yverdon 1894, Vevey 1901.
 Spécialité de Registres de Comptabilité pour Hôtels système à colonnes. U 1588
 Livres de bons — Blocs d'arrivées — Papier et Appareil pour closet.
 Facture système à colonnes avec coupons de caisse. Livres de salles, d'étrangers, d'arrangement, d'inventaire. Enveloppes et papier à lettres.

KNIE-SCHÖNER
 Gesellig geschäftl. Tausende im Gebrauch. Praktischer, preiswert, leicht zu bedienen, mit jedem Bettische. Spezialität für die Erklärung. Erklärungs- und Anleitungen für die Knie- und Bettische. A. Pfister ZÜRICH, Lindenstrasse 10. U 1687

Hôtel
 en construction
 est à louer. Superbe situation, 60 chambres. Confort moderne. S'adresser à M. Ogey, Notaire à Vevey. U 1728

Hôtel-Pension
 à l'année
 à vendre; 50 lits, rendement sûr; situation unique Lac Léman. Prix 450 mille, à compte 50 mille. Adresser les offres sous chiffre H 972 R à l'administration du journal.

Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht für Frühjahr 1912 Stelle als
Hotel-Direktor
 oder **Direktor-Chef de Réception** in grossem Hause I. Ranges. Ist seit einigen Jahren in einer der grossen Hotels-Gemeinschaften tätig und besitzt I. Chef de Réception in bekanntem Hause Italien. Referenzen erster Fachleute. Bevorzugt Jahresstelle in Süddeutschland oder Schweiz. U 1872
 Offerten unter Chiffre F 7305 LZ an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Bekannter international. Hotelfachmann sucht erstklass. Etablissement
 zu pachten oder zu kaufen, würde sich ev. auch an grösserem Unternehmen beteiligen. Offerten unter Chiffre H 967 R bef. die Exp. d. Bl.

Hotel
 in gewerblicher Stadt Sachsens unterstele hiermit dem Verkauf. Dasselbe ist in bester Lage und arbeitet mit nachweislich gutem Nutzen. Offerten unter Chiffre U 1838 an die Union-Reklame, Bern.

Rapallo (Italie)
 Wegen Gesundheitsrück-sichten wird ein kleineres feines
HOTEL
 zu verkaufen gesucht. 30 Betten, Jahresgeschäft. Gunde, ruhige u. staubfreie Lage. Garten. Offerten bef. d. Exp. d. Bl. unter H 954 R.

Pianos électriques & Orchestrions
A. Emch
 Montreux.
 Catalogues gratuits et franco. (U 958)

S. Garbarsky
 Chemiserie u. feine Herren-Mode-Artikel
 U 9040 ZÜRICH 1001
 Bahnhofstrasse 69, zur Trülle
 Kataloge zu Diensten. U 9040

MONTREUX
 EAU MINÉRALE ALCAINE
 EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE
 U 9637

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen in Originalen zurückporto beizulegen, nur unaufgegebene Photographien zu verwenden. Originalzeugnisse als eingeschriebene Wertpapiere zu versenden.

Offene Stellen * Emplois vacants

Pür Inzerat bis zu 6 Zeilen... Erste Einsetzung... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen.

Etagengouvernante. Gesucht zu baldigem Eintritt, in Jahresleistung, festem Polierlohn, tüchtige, solide, gut präparierende Zimmerfrauen etc.

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär von erstkl. Hotel der franz. Schweiz gesucht. Sehr tüchtig sein für Reception, wenn möglich Maschinenschreiber.

Gesucht in Wiener Café-Restaurant: Buffetier-Direktor mit Kantion (10 Köchlein, sowie ein Pâtissier-Chef).

Gesucht für die Winterstation, in I. grossen Hotel des Berner Oberlandes: mehrere Saal- und Zimmermädchen, bestempfunden, mit Kenntnissen des Englischen.

Gesucht: I. Gouvernante d'étage, englisch sprechend, G.I. Gouvernante d'office, Italienisch sprechend.

Gesucht: In erster, sehr grossem Hotel des Englands, sind für Sommer- und Winterzeit zu bezenden die Stellen eines zweiten Köchlin für die Ancestellen und die erste u. zweite Stelle in der Kafé-Küche.

Gouvernante. On demande pour hôtel-pension de premier ordre une gouvernante expérimentée, avec bonnes références.

Obergärtnerin, gewandt und tüchtig, welche ausserdem u. Wasche leuen muss, der franz. Sprache mächtig, gesucht.

Stellensuche * Demandes de places

Erstmalige Inzeration bis zu 6 Zeilen... Jede ununterbrochene Wiederholung... Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen.

Bureau & Réception.

Aide-secrétaire-caissier. Jeune homme, sérieux, 18 ans, Suisse française, de toute moralité, parlant allemand et un peu d'anglais.

Beschäftigung. Junger, gebildeter Schweizer, vom Hof-fach, deutsch, franz., engl. und Italien. sprechend, energisch und zuverlässig.

Bureaufräulein, der franz., engl. und deutschen Sprache, Kostentante, Einzahlung etc. der Sekretärin, Buchhalterin, Postschreiberin V. Konto SS. Ausland per Mandat.

Bureaufräulein, Schreiberin, aus guter Familie, seriös und zuverlässig, der deutschen, englischen, franz. u. italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig.

Bureauist. Gesucht für meinen 18-jährigen Sohn. Spricht französisch, prima Köchler, guter Schriftf. Maschinenschreiber, Stenograph. Offerten an Direktor Ruffa, Basel. (251)

Bureauvolontärin. Junge, intelligente Tochter, in den Bureauarbeiten und Service bewandert, sucht passende Stelle in Hotel der Westschweiz zur Erlernung der franz. Sprache.

Chef de réception (II)-caissier. Suisse, 24 ans, connaissant les langues principales, un courant de chaque branche d'un grand hôtel, cherche place à l'étranger.

Chef de réception-caissier-secrétaire. Suisse, âgé de 25 ans, parlant français, allemand, italien, anglais, espagnol, principales, bien versé dans la branche écrite, cherche emploi pour la saison d'hiver ou place à l'année.

Chef de réception, Kassier, Sekretär, event. Obergärtnerin, prima Referenzen aus nur erstkl. Häusern, deutsch, englisch und englisch, etwas italienisch, sehr vertrauensvoll in erstkl. Häusern des In- oder Auslandes.

Chef de réception-secrétaire-caissier. 34 ans, Suisse, très capable, parlant et correspondant couramment les quatre langues principales, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année.

Chef de réception-caissier-secrétaire. Suisse, âgé de 32 ans, parlant français, allemand, italien, anglais, espagnol, principales, bien versé dans la branche écrite, cherche emploi pour la saison d'hiver ou place à l'année.

Chef de réception et I. Sekretär-Kassier. 35 Jahre, ledig, Schweizer, Fachmann mit langjähriger Erfahrung, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Winter- oder Jahresengagement.

Direktor. Holce, 30 ans, connaissant 5 langues, longue pratique dans toutes les branches du métier, cherche place de directeur, chef de réception, caissier ou gerant.

Directrice. Demeiselle, parlant les 3 langues, désire situation comme directrice ou secrétaire-gouvernante, dans pension-famille de tout premier ordre ou établissement médical.

Directrice. Frauenlein gesetzer Alters, im Hof-fach tüchtig und erfahren, sucht Vertrauensstelle in Pensioner Hotel oder Pensionat. Würde auch die Leitung einer Pensioner-Klinik übernehmen.

Direktion erstkl. Hauses wünscht gebildete, sprachkundige Besitzerin einer Sommerpension während der Winter-saison zu übernehmen oder Pension zu pachten.

Direktion sucht junges Ehepaar, sprachkundig und sehr tüchtig im Geschäft. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 136

Direktion. Hoteller mit eigenem Sommergeschäft, fach- und sprachkundig, 35 Jahre, sucht Engagement für den Winter, als Direktor-Chef de réception. Eintritt sofort oder nach Ueber-einkunft. Chiffre 135

Direktor-Cerant, 40 Jahre, in allen Teilen des Hof-faches bewandert, 4 Sprachen, sucht mit einer ebenfalls tüchtigen Frau zum 1. Dezember oder später passendes Engagement.

Gouvernante-caissière cherche place pour la saison de l'été à l'étranger. Très bonnes références de maison de premier ordre.

Secrétaire, 26 ans, au courant de la comptabilité, connaissant les quatre langues, muni d'excellentes références, capable de la réception, cherche place pour la saison de l'été dans hôtel du Littoral français ou en Italie. Chiffre 339

Secrétaire, jeune Italien, parlant français et un peu l'allemand et l'anglais, sortant d'apprentissage, cherche place au 1.11.11. Chiffre 37

Secrétaire-caissier, 24 ans, Allemand, parlant les langues, au courant de la réception et des travaux du bureau, cherche place de saison ou à l'année. Entrée à volonté. Chiffre 232

Secrétaire-caissier ou secrétaire-comptable. Jeune homme, sérieux, actif, bon correspondant et comptable, parlant parfaitement l'allemand, l'anglais, le français et l'italien.

Sekretär, Junger, gebildeter Mann, der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht auf 1. Mai passende Beschäftigung, event. auch Jahresst. Chiffre 345

Sekretär (II), 19 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später, erstkl. Hotel der franz. Schweiz bevorzugt. Gef. Offerten an First, Hotel Kaiserhof, Strasshof bei Coblenz a. Rhein. (37)

Sekretär (II), 22 Jahre, gevesener Kassier, der drei Haupt-sprachen mäßig, mit den Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht eine Winterstation, event. in kleineren Häusern zur selbständigen Besorgung des Bureaus.

Sekretär, Kaufm., gebildet, der 3 Hauptsprachen mäßig, mit Buchhaltung, Kassaverfahren und Reception vollkommen vertraut, sucht Engagement. Chiffre 199

Sekretär, Junger, tüchtiger Hotelsohn, der 3 Hauptsprachen mäßig, Hotel-Maschinenschreiber, mit grand. Kenntnissen im Hotel-fach, Sprachkenntnissen französisch, deutsch, englisch und zweiter, Disziplin ab 1. Dezember. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 77

Sekretär (I)-Chef de réception, 30 Jahre, gut präsen-tierend, der Haupt-sprachen mäßig, sucht passende Winter-station, Hotel, Kafé, Kellner und Service, gewandt, Italienisch, sucht passende Winter-stelle. Chiffre 943

Sekretär-Kassier. Deutschschweizer, gelernter Kellner, Kaufmannslehrling, mit sämtlichen Bureauarbeiten, Cassa, Reception bestens vertraut in Wort u. Schrift mäßig, sucht Engagement nach dem Süden, event. nach dem Winter-sportplatz. Kautionsfähig. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 30

Sekretär-Kassier, tüchtiger, Junger, Deutschschweizer, ehemal. Schüler der Fachschule in Lausanne, mit den Bureau- und der Reception bestens vertraut, der 3 Hauptsprachen mäßig, sucht passende Stelle. Chiffre 246

Sekretär-Kassier-Kontrollier, Schweizer, 28 Jahre, der vier Hauptsprachen durchaus mäßig, Hotel-Korrespondent, Maschinenschreiber, billigfähig, mit Reception vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 338

Sekretär-Volontär, Deutschschweizer, 19 Jahre, der franz. Sprache mäßig, auch etwas englisch und italienisch, Schüler der Fachschule in Lausanne, sucht Stelle für die Winter-saison. Chiffre 284

Sekretär-Volontär. Junger Mann von 18 Jahren, Absolvent der Handelsschule, sucht Stelle als Kellner-lehrer oder Hotel-fachmann. Sprachkenntnissen französisch, deutsch, italienisch und italienisch. Offerten an Emil Benz, 8 Rue Maubourg, Lausanne. (45) Ue 179

Sekretär-Volontär. Junger Mann, 3 Hauptsprachen, bereits im Hotel-fach, deutsch, französisch und spanisch sprechend, sucht Stelle für die Winter-saison. Offerten an Gotfried Rul, Wimmis (Bern). (194)

Sekretärin-Buchhalterin, deutsch, franz. und englisch sprechend, viele Jahre im Hof-fach tätig, sucht Stelle. Chiffre 101

Sekretärin (II)-Kassierin, Junger, tüchtiger, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als Sekretärin-Volontärin, sucht Stelle für die Winter-saison, in nur erstkl. Häuser. Chiffre 170

Volontaire de bureau. Je cherche place de volontaire de bureau ou aide-gouvernante d'étage pour ma fille, âgée de 19 ans, énergique et présentant bien, parlant couramment anglais et allemand, muni de bonnes références. G. D. 18, poste restante Lausanne-Gare. (275)

Salle & Restaurant.

Chef de rang oder Zimmerkellner, gelernter Koch, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Winter-saison-tätigkeit in erstkl. Häusern. Engadin oder Riviera bevorzugt. Chiffre 30

Commis de salle, mit sehr guten Zeugnissen, 19 Jahre alt, Italienisch, deutsch, französisch und spanisch sprechend, sucht per sofort oder später Engagement, event. als II. Sekretär oder Commis de salle. Offerten an M. Frigerio, Bellverstrasse 15, Zürich V. (50) Ue 1859

Kellner, mit Kenntnissen der Küche, 3 Hauptsprachen mäßig, sucht für sofort Saisonstelle in Hotel I. Ranges. Prima Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre 297

Kellner, Schweizer, 18 Jahre, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen aus erstkl. Häusern, sucht für sofort oder später, englisch, deutsch in Wort und Schrift, sucht Posten in erstkl. Hause des In- oder Auslandes, event. als II. Sekretär. Eintritt nach Ueber-einkunft. Chiffre 219

Kellnerin, Junge, tüchtig, sucht Stelle in gutgehendem Restaurant oder für Zimmerdienst und Mithilfe im Salaiservice, in besserem Hotel. Eintritt auf Dezember. Chiffre 334

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-omnibus et d'expédier des certificats recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres.

Obersaalochter, der 4 Hauptsprachen mäßig, energisch, in allen Teilen des Hof-faches durchaus erfahren, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement, event. auch als Barnard, in erstkl. Häusern. Chiffre 139

Obersaalochter, seriös, 25 Jahre, deutsch, französisch u. englisch, in allen Teilen des Hof-faches durchaus bewandert, energisch, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle, event. als Gouvernante, Buffetière oder Caisnière. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 240

Restaurationstochter, im Servieren tüchtig und erfahren, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, event. als Saal-führer. Chiffre 245

Restaurationstochter, Junge, der 4 Hauptsprachen mäßig, sucht Stelle in besserem Hotel-Restaurant. Engadin bevorzugt. Chiffre 243

Restaurationstochter, tüchtige, franz. und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in einem besseren Restaurant. Chiffre 276

Restaurationstochter, der vier Hauptsprachen mäßig, fachkundig, sucht Stelle in Hotel I. oder II. Ranges, am liebsten im Engadin, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 278

Saalkellner. Junger Schweizer, mit Hof-fachbildung und Praxis, deutsch, franz. und etwas englisch, sucht auf kommissionäre Winter-saison, Gef. Offerten an E. Eschudin, Postfach No. 10220, Luzern. (294)

Saal- oder Restaurationstochter, Junge, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 204

Saalochter, treue, zuverlässige, deutsch u. franz. sprechend, in Hotel-tätigkeit, sucht Stelle in Hotel oder Pensionat, in der Schweiz. Chiffre 241

Saalochter (I), sprachkundig, sucht passende Stelle, Pensionat-hotel vorgezogen. Photo und Zeugnisse z. D. Chiffre 281

Saalochter, deutsch, franz. und etwas Italienisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Saison. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 282

Saalochter, gewandt und tüchtig, im erstkl. Service erfahren, mit prima Referenzen, sucht Engagement in feinem Sanatorium oder Hotel, wo event. Gelegenheit im feinen Saal- oder Restaurant. Chiffre 283

Saalochter sucht Stelle, event. für gutgehendes Restaurant oder Confiserie. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse. Chiffre 289

Saalochter, Junge, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle, event. in besserem Restaurant. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 293

Saalochter (I), Hotelstochter, angenehme Erscheinung, 25 Jahre, im Fach gut bewandert, sucht Stelle im Engadin. Chiffre 232

Saalochter, aus achtbarer Familie, seriöser, tüchtig, sucht Stelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 141

Saalochter, nette, tüchtige, 23 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle, event. in Hotel-Restaurant. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 163

Saalochter, zwei, mit guten Zeugnissen, suchen Stelle als selbständige, event. auch für den Zimmerdienst, nach der fröhlichen Riviera. Chiffre 341

Saalochter, zwei Junge, tüchtige (Wirtsch.) suchen Stelle in Hotel-Restaurant. Eine sucht Stelle als selbständige, event. als Verwalter oder Stütze der Hausfrau annehmen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 341

Servierfräulein, event. suchen Engagement, am liebsten in Pensionat, gute Offerten an Wolf, Hauptstrasse Regensberg. (133)

Servierochter, Junge, tüchtige, der 4 Hauptsprachen mäßig, sucht Stelle in gangbaren, nur erstkl. Hotel oder Restaurant, bevorzugt in der Schweiz. Jahres- oder kommissionäre Saison. Prima Referenzen. Chiffre 289

Sommelier (premier) oder chef de service, masti des 5 meilleurs certificats, cherche place. Adresse: J. P. 201 rest. Montreux. Chiffre 316

Cuisine & Office.

Aide-secrétaire, Junger, aus Commis-Rötteur oder Commis-Entremetier, Hotel I. Ranges, als Commis-Rötteur oder Commis-Entremetier. Chiffre 352

Apprenti cuisinier, 16 1/2 ans, cherche place dans hôtel ou I. Range. Chiffre 307

Chef de cuisine, 23 ans, sérieux, capable et très économique, cherche place pour la saison d'hiver. Voir ses belles références et photo à disposition. Chiffre 315

Chef de cuisine, jeune Suisse, qui a travaillé longtemps en Angleterre, avec bons certificats, cherche place dans petit hôtel, pour la saison d'hiver ou à l'année. Gage 100. Chiffre 310

Chef de cuisine, in ersteren Häusern in Italien, England, franz. Schweiz etc. tätig gewesen, mit prima Zeugnissen, sucht entsprechende Engagement in erstkl. grösserem Hotel. Gef. Offerten an P. Fensholt, Chef de cuisine, Arminstrasse 7, Dortmund. (323)

Chef de cuisine, 34 ans, parlant les deux langues, sobre, énergique, de bon caractère, connaissant aussi la pâtisserie, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Bonnes références. Chiffre 334

Chef de cuisine, 28 ans, marié, ayant de bonnes références et étant recommandé, cherche place de suite, stable ou pour la saison d'hiver, dans hôtel ou pension. Offres sous chiffre 292 à Hassenstein & Vogler, Lausanne. (1)

Koch, Junger, tüchtiger, sparsamer, sucht für sofort oder Beginn der Saison Ste. als Rötteur oder Aide neben Chef, in Sanatorium, Hotel oder Pension. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse. Salir nach Techn. von Gref. Offerten an Hermann Keusen, Koch, Gümliingen (Bern). (139)

Koch, Deutscher, 26 Jahre, etwas franz. sprechend, mit der K. Hotel, sowie feinen Restaurationskochen bestens vertraut, mit guten Zeugnissen, sucht bestmögliche Stelle. Gef. Offerten an Johannes Edel, Saucier, Bahnhofstr. I. und II. Kl., Zürich. (143)

Koch, Junger, sucht Stelle als I. Commis oder Aide, auf kommissionäre Saison. Nimmt auch Jahresstelle an. Gute Zeugnisse. Chiffre 230

Koch, Junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen sucht Stelle in I. besserem Haus der Schweiz oder Südrankreichs. Eintritt sofort nach Belieben, bester in Arosa. Offerten an J. K. Jakobstrasse 53 II, Zürich H. (231)

Koch, gelernter Konditor, 30 Jahre, deutsch und französisch, in ersten Häusern des In- und Auslandes tätig gewesen, mit prima Zeugnissen, bevorzugt in der Schweiz. Gef. Offerten an Joh. Häfner, Koch, Kemptli (Zürich). (234)

Kochlehrling, mit guten Schulzeugnissen, sucht Lehrstelle in besserem Haus. Chiffre 137

Kochlehrling, aus achtbarer Familie, der 1/2 Jahr in der Konditorlei tätig ist, sucht Stelle in gutes Hotel. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 242

Köchin, tüchtige, absolut zuverlässig, sucht per sofort Stelle als erste Kaféköchlin in nur erstkl. Haus, event. auch als Angestellte im Hotel. Gute Zeugnisse. Chiffre 288

Köchin, perfekte, Deutsche, welche die Fleisch-, vegetarische und Diätische verzeiht, sucht Stelle Arosa oder Davos bevorzugt. Wer letztes Winter in Arosa tätig. Chiffre 282

Köchenchef, 34 Jahre, diplomiert, mit prima Zeugnissen erstklassiger Hotels und Restaurants, sucht Jahres- oder Saisonstelle per sofort oder später. Derselbe ist auch in der feinsten Schweizer Küche bewandert. Chiffre 318

Köchenchef, tüchtig, solid und sparsam, der das Führen einer guten Table d'hôte- und Restaurationsküche versteht und auch in Entremets gut bewandert ist, sucht per sofort oder später eine feineren Pensionat in Arosa. Wird auch als Chef de partie annehmen. Prima Zeugnisse. Chiffre 279

Office-gouvernante, gut präsentierende Tochter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, event. als Buffetedame in besserem Hotel, Restaurant, bevorzugt in der Schweiz. Offerten an Rosa Haldemann, Diebolds- und Egli (Bern). (323)

Office-u. Economatgouvernante, tüchtige, seriös, im Hof-fach bewandert, der 4 Hauptsprachen mäßig, sucht für die Winter-saison Vertrauensstelle, event. als Statte der Hausfrau in gutes Haus. Beste Referenzen. Gef. Offerten an M. Reggigi, Lungern. (32)

Volontaire de cuisine, 25 ans, ayant fait son apprentissage et ayant obtenu des certificats de cuisine, cherche place pour la saison d'hiver. Certificats à disposition. Adresse: B. B. 115, poste restante Les Valais. (322)

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle ab 1. Januar. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Gef. Offerten an Schindler, Hiltbrunn (A.-M.). (237)

Etagengouvernante, tüchtige, absolut zuverlässig, fließend englisch und franz. sprechend, sucht Stelle in erstkl. Haus in Italien. Beste Referenzen. Chiffre 248

Etagengouvernante, sehr tüchtig, energisch und selbständig, seit vielen Jahren als solche in erstkl. Häusern tätig, sucht Engagement als Etagengouvernante. Chiffre 282

Etagengouvernante, tüchtige Schweizerin, die 4 Hauptsprachen sprechend, 28 Jahre, gut präsentierend, sucht Engagement in erstkl. Haus. Derselbe ist tüchtig auch in Küche und Dienst. Chiffre 283

Etagenportier, zwei, 21 und 27 Jahre, deutsch und franz. sprechend, suchen Stelle für nächsten Winter oder Jah-estelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 236

Etagenportier oder Valet, der 3 Hauptsprachen mäßig, sucht Engagement für sofort. Zeugnisse u. Photo zu Diensten, event. auch in der Schweiz. Chiffre 238

Femme de chambre, präsentant bien, cherche place pour la saison d'hiver. Bonnes références et photo à disposition. Adresse à M. P. Boulevard Carl Vogt 51, Genève. (495) Ue 1813

Femme de chambre, jeune, bien au courant de chaque branche d'hôtel, désire place pour l'hiver. Préférence Riviera. Chiffre 300

Gömmende, Einfache, Junge, tüchtige Tochter, im Service bewandert, mit Kenntnis der franz. Sprache, sucht Stelle in kommissionäre Saison, event. als Zimmermädchen, in gutgehendem Hotel. Chiffre 301

Gömmende, tüchtige, sucht Winter-saison-tätigkeit. Eintritt sofort. Chiffre 280

Gömmende, tüchtige, sucht Stelle für sofort oder auf 1. D-ember. Chiffre 232

Gömmende, tüchtige, Offerten auf feine Fremdenwünsche, sucht per sofort Engagement. Offerten an Luis Sage, bei Madame Zumbühl, Rothenstr. 54, Zürich IV. (241)

Gouvernante-Lingère, tüchtig und sprachkundig, sucht passende Stelle. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 233

Lingère, ältere Person, sucht zu baldigem Eintritt Stelle in Hotel, Sanatorium oder Anstalt. Chiffre 285

Lingère-gouvernante, deutsch und französisch sprechend, tüchtig und selbständig, mit guten Zeugnissen erstkl. Hotels, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 323

Portier d'étage, deutsch, franz. und englisch sprechend, multifunkt., sucht Stelle in Winter-sportplatz oder nach der Riviera. Gute Zeugnisse. Chiffre 346

Passesuse (première), très bonne, dévouée, place dans un hôtel. Bonnes références. S'adresser à L. M., poste restante Eau-Vives. (32)

Sommelier d'étage, 24 ans, parlant le français, l'allemand, l'anglais et passablement l'italien, cherche place, éventuellement comme chef de rang, dans maison de premier ordre. Certificats et photo à disposition. Chiffre 182

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in besserem Hotel. Gute Zeugnisse. Chiffre 297

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundig, sucht Stelle in grösserem Hotel. Sportplatz bevorzugt. Chiffre 296

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für 15. November. Chiffre 228

Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 227

Zimmermädchen, zwei Schweizerin, im Zimmerdienst wie im Saal-service bewandert, deutsch und französisch sprechend, suchen Stelle für die Winter-saison, in gutes Hotel. Französische Schweiz oder Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 203

Zimmermädchen, gewandtes, selbständiges, sucht Saison-stelle auf 1. November. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 38

Loge, Lift & Omnibus.

Wintersaison. Jüngling, 18 Jahre, sucht Stelle auf kommissionäre Winter-saison, als Chasseur-Liftier. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 293

Oncierge, Schweizer, 33 Jahre, der 3 Hauptsprachen vollkommen mäßig, event. Italienisch, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 303

Oncierge, capable, sérieux, présentant bien, parlant les 4 langues, en ce en même qualité dans grand hôtel au Littoral, cherche place pour la saison d'hiver. S'adresser à L. M., poste restante Eau-Vives. (348)

Oncierge, Schweizer, 27 Jahre, der Hauptsprachen vollkommen mäßig, sucht Engagement für Winter. Gef. Offerten an J. W., post-lager, Zürich (Bern). (231)

Oncierge, 33 ans, parlant 4 langues, cherche place, event. comme conducteur ou liftier. Bonnes références. Chiffre 271

Conciergerie, Jüngerer, Schweizer, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht für den Winter Engagement, event. als Conductor, in- oder Ausland. **Chiffre 161**

Conciergerie-Conductor, gesetztes Alter, sehr zuverlässig, sucht Stelle. Riviera bevorzugt. **Chiffre 226**

Conductor, Schweizer, 21 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, etwas Italienisch, tüchtig im Hotelwesen, sucht Stelle, event. als Leiter. Gute Zeugnisse u. Photo z. D. **Chiffre 333**

Conductor, sprachkundiger, gut präsentierend, junger Mann, sucht Stelle, event. als Leiter oder Concierge. Prima Referenzen u. Photo zu Diensten. Eintritt event. sofort. **Chiffre 217**

Conductor, deutsch, franz. und Italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 278**

Leiter, 31 Jahre, englisch und franz. sprechend, sucht Stelle, event. als Leiter. **Chiffre 147**

Leiter, 18 Jahre, 3 Hauptsprachen und ziemlich englisch, sucht Stelle, event. als Chasseur, für sofort oder später. Gute Zeugnisse nebst Photo zu Diensten. **Chiffre 21**

Leiter, parlant trois langues, cherche place pour la saison d'hiver. S'adresser à E. K. G. Sünd, Genève. (307)

Leiter, 21 ans, parlant français, allemand et anglais, demande engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Références et photo à disp. Adresser: A. D., poste restante Plan-Veroy. (307)

Leiter, junger, tüchtiger Mann, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in einem Hotel. St. Moritz oder Davos bevorzugt. Offerten an A. B. 182, Hauptstadt Luzern. (314)

Leiter on li' congloméré demande place. Parle anglais, français et un peu allemand. 25 ans. Très bonnes références. **Chiffre 290**

Leiter oder **Conductor**, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für sofort. Zeugnisse und Photo z. D. **Chiffre 312**

Portier, 28 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. **Chiffre 303**

Portier, 31 ans, actif et travailleur, demande place, event. comme officier ou argentier. Actuellement libre. S'adresser à Paul Rigoli, Martigny (Valais). (321)

Portier, junger, sprachkundiger Schweizer, soben aus England zurück, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Leiter. **Chiffre 324**

Portier (I) oder Conductor, tüchtiger, zuverlässiger, seltener, junger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit guten Zeugnissen und Referenzen, wünscht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 126**

Bains, Cave & Jardin.

Gärtner, 29 Jahre, ledig, Deutscher, 4 Jahre im Süden, sucht Stelle ab Dezember-Januar. Siden oder Schweiz. Gute Zeugnisse. Geht Offerten mit Gehaltsangabe an Mathias Jakob, Gardinerie, Valle Giulia P. Germano, Rom. (288)

Kellnermeister, tüchtiger, Mitte 30er, im Hotelfach sowie in der Weinbehandlung durchaus erfahren, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. **Chiffre 293**

Kellnermeister, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf kommenden Winter. **Chiffre 294**

Passerou-Baigneur, jeune homme de bonne conduite, possédant de bons certificats, parlant français et un peu allemand, intrimier diplômé et masseur, cherche place pour la saison d'hiver, à l'étranger. Ça s'achève s'engageant pour accompagner un monsieur dans un établissement de bains. S'adresser à M. Alfred Gress, Pension Brinner, Gartenstrasse 1, Gm. (335)

Divers

Cavist-Kellnermeister sucht für Winterurlaub Stelle in grösserem Hotel. Geht Offerten an Joseph Herdenhuber, Krimstrasse No. 16/6, München. (304)

Dame de toute confiance, aimant les enfants, se recommande comme remplaçante dans bonne famille, pour soigner et élever enfants, ententes leur y videront. Trait à l'étranger, accompagnatrice jeunes filles ou dames en voyage. **Chiffre 247**

Heppaar (Portier u. Zimmermädchen) sucht Jahresstelle, wo möglich im gleichen Haus. Offerten an G. J. poste restante Lugano. (158)

Fräulein, mit Sprachkenntnissen, zurzeit in L. Hotel der Schweiz tätig, sucht Engagement in erstkl. Hotel, für Postservice oder als Stütze der Hausfrau. Beste Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 162**

Installateur-Reparateur, tüchtiger Spengler, 24 Jahre, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Besorgt im Bedarfsfall auch andere Arbeiten. Prima Zeugnisse. **Chiffre 317**

jeune dame, Suisse française distinguée, sérieuse, expérimentée dans la partie, désirerait poste de confiance dans un élégant hôtel-pension, Paris 4 langues. Offres sous chiffre F 5308 L à Haesent in & Vogler, Lausanne. (495) Ue 1752

Grant-limonadier et restaurateur, Suisse, 37 ans, cherche place pour la saison ou à l'année. A travaillé dans plusieurs de premier ordre à Alger, Marseille, Pa. It. Références. Offres sous Ue 19380 X à Haesent in & Vogler, Genève. (497) Ue 1759

Maler, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle über den Winter. Würde event. auch Hausarbeiten besorgen. **Chiffre 181**

Schreiner, tüchtiger, sucht Engagement in Hotel I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 144**

Schreiner, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus. **Chiffre 311**

Stütze, Fräulein, viele Jahre als Hotelsekretärin tätig, mit allgemeinen Kenntnissen im Hotelfach, sucht Engagement in Hotel der franz. Schweiz, als Stütze der Hausfrau. Beste Referenzen. **Chiffre 351**

Stütze, Junge, intelligente Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Hilfe der Hausfrau oder neben Gouvernante, in erstkl. Hotel der franz. Schweiz. Geht Offerten an Fiesla Meyer, Imprägnier-Anstalt, Emmenbrücke (Luzern). (413)

Stütze der Hausfrau, seriöse Tochter, 19-jährig, gut präsentierend, deutsch, franz. und englisch perfekt, tüchtig in Küche, Saal und Restaurant, sucht Posten in gutem Hause, event. als II. Sekretärin-Kassierin. Eintritt nach Uebereinkunft. **Chiffre 220**

Tapezierer, tüchtig und selbständig, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 325**

Tapezierer u. Décorateur, tüchtiger, selbständiger, sucht Stelle in Hotel. **Chiffre 228**

Tochter, Junge, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, im Hotelfach erfahren, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle als Sekretärin, Gouvernante oder Stütze der Hausfrau. **Chiffre 330**

Vaudois, 22 ans, parlant allemand, cherche place dans hôtel de la Suisse italienne ou Italie, comme portier, aide jardinier ou cocher. Références. Préférences modestes. S'adresser à M. Beranger, Pastour, Mézières (Vaud). (H 5432 L) Ue 1812

(Ue 1408)

Zeugnis-Abschriften

HANSCHA, Augsburg, Ob. Maxstrasse B 24/26

Erstausgabe (auch mehrfachen-Druck) Photographie des allgemeinen Betriebes (29 St. Nr. 129-20 Nr. 144-170 St. Nr. 370)

Miniatür-Photographien

Avis. Die Einsender von Bewerbungen schreiben werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten keine Originalzeugnisse beizufügen. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vortheilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, los angeheftet. Der Porteursparnis halber und um der Expedition den Versand der Offerten zu erleichtern, empfiehlt es sich, unaufgesehene Visiten- oder Mignon-Photographien zu verwenden.

Zeugniskopien

besorgt in sauberer Ausführung, umgehend und bei billiger Berechnung G. Kathrein, Rötelsberg 16, Zürich IV. Original-Zeugnisse sind eingeschrieben zu senden. (Ue 8126)

Junger, tüchtiger Hotelier

mit Fr. 100,000.— Barkapital sucht ein flottgehendes Hotel (in der Schweiz oder gleichwohl im Auslande) sofort zu kaufen. Betroffener spricht 4 Sprachen, ist sehr energisch und bietet in jeder Hinsicht die besten Garantien. Geht Offerten unter H 1350 R sofort an die Exp. d. Bl.

PACHT, GÉRANCE
ODER
DIRECTION GESUCHT

auf Wintereisenung von Hotel mit sehr tüchtiger Frau und eigenem feinen Sommergeschäft. Offerten erbeten sub Chiffre H 1141 R an die Exp. d. Bl.

Kaufmännisch gebildeter Mann gesetztes Alter mit schöner Schrift, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als

Buchhalter - Kassier.

Derselbe besitzt auch gute Kenntnisse im Englischen, Stenographie und Maschinenschreiben. Geht Offerten an die Exp. d. Bl. unter H 957 R.

Oberkellner oder Oberkellner - Sekretär.

Suche für meinen langjährigen, tüchtigen Oberkellner, der auch in Bureauarbeiten bewandert ist, Winterstelle in erstklassiges Haus. Dir. Bezzola, Kurhaus und Hotel Waldhaus, Films-Waldhaus. 1153

Chef de réception, Kassierer, I. Sekretär,

gut präsentierend, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen aus erstklassigen Häusern, sucht passendes Engagement für sofort oder später. Geht Offerten unter Chiffre H 959 R an die Exp. d. Bl.

Direktor, Chef de réception, Sekretär,

event. mit geschäftskundiger Frau, tüchtige, seriöse Kraft der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen aus erstkl. Häusern, sucht passendes Engagement. Eintritt jederzeit. Geht Offerten unter Chiffre H 958 R an die Exp. d. Bl.

Chef de cuisine, Caissier, I. Secrétaire.

Suisse, âgé de 29 ans, parlant et écrivant couramment les quatre langues principales, et bien versé dans la branche entière, cherche emploi pour la saison d'hiver ou place à l'année dans maison de premier ordre. Bons certificats. Adresser les offres sous chiffre H 999 R à l'administration du journal.

Suche für meinen Concierge

Stelle in gleicher Eigenschaft oder als Conductor. J. Dorer, Propr., Hotel Bellevèdre, Spiez.

Küchenchef

30 Jahre alt, deutsch, franz. und Italienisch sprechend, von ruhigem und sehr solidem Charakter, sparsam, mit Kenntnissen der Pâtisserie und Bäckerei, sucht Winter-event. Jahresstelle. Prima Referenzen und Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre H 965 R an die Exp. d. Bl.

Für Hotellers!

Übernahme in Berghofen Maler- und Tapezierarbeiten. Prompte, kunstgerechte Ausführung. Billig-Preise Offerten an Joh. Delval, Maler-u. Tapeziergeschäft in Altstätten (Zürich) 1151

Beurres
Centrifuge-Table
et Cuisine

livrés tous les jours frais par notre quantité LAITERIE-BEURRERIE SUISSE RENENS-GARE (Ue 109 L) 1088 VII

Dekorations-Maler

in Bau- und Möbelmalerei bewandert, sucht Beschäftigung in Hotel, Akkordeonarbeit mit Material oder auch am Tagelohn. — War bereits schon in Hotels tätig. Offerten an die Expedition des Blattes unter Chiffre H 973 R.

Mein in Weltkurort gelegenes **Hotel I. Rg.**

hochmodern und elegant, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, eigene Bäderanlagen, wird hiermit dem Verkauf überlassen. Offerten unter Chiffre Ue 1838 an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern.

UNION SCHWEIZERISCH ZEITUNGEN

BERN

Gleiches Entwürfe gratis!

Bon petit Hôtel

Buffet de Gare, avec grand jardin potager bien arborisé. Grange, écurie, etc. est à remettre au centre du Valais, pour cause de décès. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 961 R.

Verkaufe günstig mein in nächster Nähe ein berühmten schweizerischen Sees prachtvoll gelegenes **Hotelrestaurant mit Pension**

Haus erst. Ranges. Ausgangspunkt für die verschiedensten Touren. Luftkuren. Aerztlich empfohlen. Offert. Ue 1838 an d. Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern.

Institut Villa Vedette, Pully. Only 15 minutes from Lausanne. Ue 4706

French, English and other modern languages thoroughly and quickly taught. Unique method. Hotel correspondence and book-keeping. Incomparable position. Every comfort. Apply for prospectus to The Director.

Wir suchen

in guten Hotels der Schweiz oder des Auslandes für eine Reihe von jungen Leuten beiderlei Geschlechts, z. T. mit guten Sprachkenntnissen Stellen als **Volontär-Sekretär**; ferner für Herren mit längerer Hotelpraxis, dreier Sprachen kundig, Stellung als **Sekretär**. Neue Kurse zur Ausbildung von Hotel-Sekretären beginnen im Oktober und Januar. — Offerten der Herren Prinzipale und Anfragen um Prospekt sind zu richten an die Akademie der Handelswissenschaften, Bern, Spitalgasse 42.

Directeur d'Hôtel

Suisse, 35 ans, connaissant à fond toutes les parties de l'industrie hôtelière, depuis plusieurs années directeur d'un grand établissement de 1^{er} ordre, avec excellente clientèle dans une colonie africaine, cherche place analogue pour l'été 1912. Livre du 15 Mai au 1^{er} Oct. Etant par quelques semaines en Suisse, il pourrait se présenter personnellement. Très bonnes références. Ecrire sous chiffre H 1152 R à l'adm. du journal.

Direktor.

Direktor, 35 Jahre alt, energisch, in allen Branchen, speziell Keller und Küche gut bewandert, sucht mit ebenfalls tüchtiger Frau, Stelle zu ändern auf Frühjahr. Beste Referenzen, Kauton. Haus mit 60-100 Zimmer bevorzugt. — Offerten unter Chiffre H 951 R an die Expedition dieses Blattes.

TELEPHON N° 4935

CALOR & FRIGOR

RUD. LINDER, BASEL

ERZIELT

GROSSE ERSPARNISSE

DURCH

Kontrolle

VON

Centralheizungen

im jährlichen

Abonnement.

Champs-Elysées.

Hôtel 1^{er} ordre

tenu depuis 25 ans dans la famille, à céder pour cause de double emploi; 125 chambres et salons. Affaires 450,000, toujours en progression. Net 70,000, facile à augmenter. On traite avec 150,000 francs comptant. Ecrire pour renseignements complémentaires Bulletin Hôtellier, 59 Rue Richelieu, Paris. Ue 1684

Hotel Angletterre
in Brig
zu vermieten.

Auskunft erteilt H 1159

Alexander Seiler, Brig.

HONIG

1a Tafelkuchenhonig à Fr. 1.— per kg. 1015

1a. Schweizerblumenhonig à Fr. 2.70 per kg. Beste und billigste Bezugsquelle. Muster zu Diensten. **Honigzentrale Schwyz.**

Unterstelle mein erstklass. **HOTEL**

in bedeutender Stadt Bayerns weit unterm Preis besonderer Umstände halber dem Verkauf. Vorzügliche u. sichere Kapitalanlage. Offert. unt. Chiffre Ue 1838 a. d. Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern.

Italienisch.

Tochter-Pensionat Helvetia Lugano. Gründliches, praktisches Studium der drei Lebenssprachen. Diplomierter Lehrerin jeder Sprache im Hause. Schöne Lage ausserhalb der Stadt mit Park. Speziallehre f. Schweizerinnen besonderer Lehrplan bei kürzerem Aufenthalt. Tram und Telefonverbindung. Detaillierte Prospekte auf Verlangen. Adresse: Pensionat Helvetia, Lugano-Viganello.

A vendre

dans chef-lieu de la Suisse romande

excellent hôtel

très bien achalandé, situation unique. Pour tous renseignements s'adresser à W. de Rhum, agent, Galeries du Commerce, Lausanne. Ue 1400

San Remo.

Pension zu vermieten 40 Zimmer, herrliche Lage. Näheres durch Corradi Giacomo. (Ue 1834)

SCHWEIZER **HOTEL-REVUE** BASEL

Offizielles Organ u. Etc entum d. Schweiz. Hoteller-Vereins

Die „Hotel-Revue“ eignet sich hauptsächlich für Inserate, betreffend:

Beleuchtungs-, Heizungs-, Wasch- und Closet-Anlagen Personen- u. Gepäckaufzüge

Speisebereitmungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Armaturen sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- u. Keller-Utensilien

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäusern Stellen-Gesuche und Offerten

1000 Blatt

garantiert

Apparat

Fein verwickelt zeigt automatisch den Inhalt an.

Verlangen Sie Prospekt u. Preis bei alleinige Fabrikanten

Alcock's Paper & LUZERN

(Ue 10660) 1103

Très bonne affaire.

Vaste maison avec jardin dans position exceptionnelle et la plus centrale de **Gardone-Riviera** Lac de Garda, est à vendre ou à louer. S'adresser à G. Terrari, Gardone-Riviera. H 966

Neuhäuser
à St. Gall. Suisse

Rideaux
en tous genres

Echantillons sur demande

Kauf- und Pachtsteigerung.

Die Noterben der Frau Witwe Regina Lauener geb. Lauener, gevesene Gasthofbesitzerin, in Interlaken, bringen **Samstag, den 2. Dezember**, nächsthin, nachmittags von 2 Uhr an, im Hotel Hirschen, in Interlaken, auf eine freiwillige und öffentliche

Kauf- und Pachtsteigerung:

1. Das um Fr. 149,000.— brandversicherte Hotel- und Pensionsgebäude, **Hotel Hirschen**, an der Höhenstrasse, in Interlaken, mit grossem Saal, geräumigem, schönem Restaurant im Parterre, alles aufs Modernste eingerichtet, Lift, inklusive Art. 2 hienach 80 Fremdenbetten haltend.
2. Das hinter dem Hotel Hirschen stehende, um Fr. 16,600.— brandassurierter **Wohnhaus (Dependenzgebäude)**.
3. Die zugehörigen **Hausplätze nebst Umschwung**, Flur A, Nr. 2044, laut Kataster 5,65 Aren haltend. Diese Besitzung liegt im verkehrsreichsten Zentrum von Interlaken. Nachweisbar gute Rendite. Das zuziehende Hotelmobiliar, Vorräte, Schiff und Geschirr sind bei der Schweiz. Mobilversicherungs-Gesellschaft um zirka Fr. 124,000.— gegen Feuer-schaden versichert.
4. Eine Besitzung, unweit Art. 1, in der Aarzelg, zu Interlaken, enthaltend:
 - a) Eine um Fr. 94,400.— brandversicherte Scheune mit Wagenremise und Wohnungen, Waschhaus mit Terrasse und Wassereinrichtung.
 - b) Die bezüglichen Gebäudeplätze nebst Hofraum, Flur A, Parzelle Nr. 1064 von 3,24 Aren Flächeninhalt.
 Das zuziehende Scheunen- Waschhaus und Fuhrhalterei-Inventar ist um Fr. 19,300.— brand-versichert.

Die Steigerungsgedinge liegen vom 1. November hinweg auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Behufs Besichtigung der Liegenschaften werden man sich an die Herren Alfred und Christian Lauener und an Herrn F. Lauener-Michel in Interlaken. Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Steigerung wird höf. eingeladen.

Interlaken, den 20. Oktober 1911.

Der Beauftragte:

J. Jb. Hirni, Notar.

Koch, Utinger & Cie., Gur
vorm. Th. Utinger-Braun & U.-B., Koch.

Fachgeschäft für Hotel-Ausstattungen.

Sämtliche Branchen-Artikel
für Bureau,
Zimmer, Küche u. Kabinett.

Komplette Lieferungen von Druck- und Prägearbeiten.

Buchhaltungen
zu deren Neuerrichtung wünschendenfalls gerne sachgemässe Auskunft erteilt wird.

Vollständige Bureau-Einrichtungen am Lager.
Man verlange Kataloge.

Thee Wickevoort
Spezial-Importhaus für Thee
bester Bezugsort für Hotelbedarf

China-Schwarz
Indisch-Schwarz
Ceylon-Schwarz
Gaylon-Schwarz

60 diverse Mischungen
per Kilo von Fr. 3.33 an.

D. Huy, Zürich Ue 1766
Nachfolger von Wickevoort Gromelin.

Installations électriques modernes d'hôtels
F. H. CHOPARD & Co., LAUSANNE
Demandez brochure. Visite gratuite. Ue 924 L.

Zu verkaufen.
In der Nähe des aufblühenden Kurortes Schuls-Tarasp ist eine gut gehende Sommer-Restaurations zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre H 945 R an die Exp. d. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
H 1131

Beurre frais naturel de table et de cuisine
Fromage Suisse Sbrinz gros vieux à râper
(équivalent au Parmesan, mais moins cher) fournit
Otto Amstad à Beckenried (Unterwald).
«Otto» est nécessaire pour l'adresse. Ue 10758
Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Kochherde für Hotels, Restaurants u. Private in jeder Grösse liefert
E. ZEIGER, Kochherdfabrikant
Nachfolger von H. Bärli. Gebrüder 1859.
Klarastr. 17 BASEL Klarastr. 17
Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. Ue 4688 b

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK
ARTHUR KRUPP BERNDORF (NIEDER-ÖSTERREICH)
Schutzmarke für Alpaca-Silber I.
Schwer silberne Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber
Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen
Preislisten frei 1155

Niederlage für die Schweiz:
Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)

Auf 1. November 1912 wird in Bern ein **Hotel II. Ranges** in der Nähe des Bahnhofs erstellt, enthaltend ca. 30 Betten und grossen Restaurationsräume im Erdgeschoss. — Nähere Auskunft auch über Pachtzins u. event. Kaufpreis erteilt unter Chiffre H 1149 R.

Cesate Chiesa CHIASSO
Costruzioni elettriche
Installazioni di
Motori, Luce, Sonnerie
Impianti di sicurezza
Grande deposito:
in Lampadine a Piantone metallico
Apparecchi di illuminazione
Apparecchi di illuminazione
Cavi elettrici trasportabili
Pompe idrauliche e a cammiani
Pezzi modicissimi. Positivi a richiesta gratuiti.

Hotel- und Restaurant-Buchführung
techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korrespondenz, Maschinenschreiben (33 Schreibm.) Manuskripte, Kontrollwesen, Rundschreiben, Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse und Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt. J 25

C. A. D. Gademann's Schreib- und Handelsschule
Abt. Hotelfachkurs ZÜRICH I. Gessnerallee 50.

Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden
VITTEL GRANDE SOURCE
Das voll-kommenste TAFEL- & DIÄT-WASSER (Ue 110)

Zu kaufen gesucht
ein leichter, noch gut erhaltener, händlg.
Omnibus
sowie eine leichte, noch gut erhaltene, händlg.
Kutsche
hauptsächlich à ein event. auch à zwei Pferde zu gebrauchen.
Offerten mit äussersten Preisangaben unter Chiffre H 943 R an die Expedition dieses Blattes.

COMME GARANTIE DE FRAICHEUR ET D'HUILE D'OLIVE PURE EXIGEZ LA DEVISE TOUJOURS A MIEUX

THON AMIEUX-FRÈRES
SARDINES MAQUEREAUX

Albert Hierholzer (Alt-Hotelier) Rorschach.
P. P. Meinen werten Kunden und Gönnern beehre ich mich durch gegenwärtiges anzeigen, dass ich mich in Zukunft ausschliesslich meinem seit zirka 20 Jahren betriebenen Weingeschäft als Vertreter für nachstehende Firmen widmen werde:
Sieard & Cie. in Bordeaux (für Bordeaux, Macon- und Burgunder-Weine, Spezialität in Cognac)
Bouvier Frères in Neuchâtel (für Schweizer Champagner; Grand Vin Mousseux de Neuchâtel (Lager in Rorschach und Luzern))
Georg Anderson, Weingrosshandlung, Kellerei, Frankfurt a. M. (für Asthoret, Rhein- und Moselweine)
Herrmann Blankenhorn, Weingrosshandlung, Mühlheim I. B. (Markgräber- und Kaiserstuhl Weine in Fass u. Flaschen)
Gottfried Fassbind jun. in Ober-Arth (Rig- und Kirschwasser und diverse Spirituosen.)
Mit der Bitte, von obiger Anzeige gef. Notiz nehmen zu wollen und mich bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll
Albert Hierholzer, Rorschach u. Luzern. Ue 1158

Act.-Ges. der **Ofenfabrik Sursee.**

(Ue 1033)

Worauf es ankommt.

Auch im Hotelbetriebe spielt die richtige Disposition der Wäscherei-Anlage eine grosse Rolle. Werden von nicht sachverständiger Seite Maschinen aufgestellt, die trotz ihres niedrigen Preises noch viel zu teuer bezahlt sind, so wird nicht nur kein Personal erspart, sondern die Anlage erweist sich meistens auch gerade dann, wenn sie am dringendsten benötigt wird, als ungenügend. Eine richtig ausgeführte Wäscherei-Anlage darf dem Hotel-Besitzer weder Verlegenheiten bereiten, noch den Personalbestand vergrössern; sie muss mit 1—2 Leuten ihre Aufgabe glatt bewältigen und was das wichtigste ist: die Wäsche darf nicht nach 50—60 Waschungen schon in Fetzen gehen.
Sind Sie der gleichen Ansicht, so wenden Sie sich für Ihren Bedarf an besten Lieferanten, der über die nötigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt.
HYDORION Internationale Wäscherei-Maschinen-Gesellschaft
Zürich, Weinplatz 3. Ue 1058

Käufe - Verkäufe - Pacht und Associationen
besorgt gewissenhafter, routinierter, landeskundiger Hotelier. Man wende sich vertrauensvoll unter Chiffre Ue 1679 an die Union-Reklame, Bern.

Zu vermieten
für eine grössere Anzahl Jahre ein Platz, geeignet für ein feineres **Sommer-Restaurant oder Café in Luzern**
direkt am Seeufer gelegen, 3 Minuten ausserhalb dem Nationalpark, mit wundervoller Aussicht auf See und Gebirge, Fläche 2000 m², Frontlänge am See 60 m. Tramhaltestelle. Reflektanten kann auf Wunsch ein Planchen des Platzes zur Einsicht zugestellt werden. — Anfragen befördern unter Chiffre E 4977 LZ Haasenstein & Vogler, Luzern. Ue 1758

Verheirateter Inspektor
für grosses Sanatorium für 1. April oder früher gesucht. Gründliche Kenntnis eines grossen Küchen-, Wirtschafts- und technischen Betriebes, Fähigkeit zu selbständiger, energischer Disposition, zu umsichtiger und sparsamer Wirtschaftsführung, Menschenkenntnis und Takt erforderlich. Frau müsste bei gründlicher Küchenkenntnis Aufsicht über Küche, Wäsche und Fremdenzimmer übernehmen. — Offerten mit Angabe von Personalien, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche sub Chiffre D U 88 an Rudolf Mosse, Dresden. Ue 1718

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY
propriétaire à Neuchâtel. H 1122
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: au Châlet Suisse, 41 Rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: A. & M. Co. Graham, 10 Rutland Street.
Dépôt à New-York: Cusnieux Company, 400-402 West 23rd Street.

Kirsch-Destillation C. Felchlin Schwyz
Ue 8615
Telefonnummern: Kirschschmelze, empfiehlt sich den H.H. Hoteliers höf. für **la Kirsch (Spezialität)** sowie für Cognac, Rhum, Vermouth, Malaga Madere etc.

Hotel zu verkaufen
mit modernem Komfort beim Bahnhofe in grosser, zentralgelegener Stadt, Nachweisbar beste Frequenz. Erforderliches Kapital Fr. 150,000.— Angebote befördert die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 976 R.

Hotel-Besitzer
die ihr Geschäft sofort oder gelegentlich zu verkaufen wünschen, erreichen dies am besten durch die Vermittlung des

Hotel-Office in Genf.
Infolge seiner besonderen Organisation und durch seine weitläufigen Verbindungen in Hotelbetriebe im In- und Auslande sticht dieses Institut immer in jeder Pflanzung auf einer ausserordentlich grossen Zahl seriöser Käufer und ist dadurch in der Lage, für jedes Hotel wirklich gute und rentable Hotel, wo es sich auch befinden mag, einen Uebernehmer zu finden. Für verkaufsfähige Hotels kann die Vermittlung des Hotel-Office in Genf besond. empfohlen werden. Ihr Geschäft ist keine Bekümmernisse, sondern durch öffentliche Diskussionen und durch Verträge, die den Hotel-Office plegt als Diskretion und seine Klienten erhalten, denn das Hotel-Office plegt als Hauptprinzip die allerstrikteste Geheimhaltung der Verkaufsangelegenheiten erst Vorschläge nach genauer Angabe der Personalien und ihrer Verhältnisse. Die Geschäfte werden nicht nach Agentenart planlos links und rechts ausgegeben, die Leitung des Hotel-Office kennt ihre Kunden und weiss was ihnen passen dürfte. Jeder Hotelbesitzer kann also ruhig dem Hotel-Office in Genf ein Verkaufsmandat erteilen, zu jeder Zeit kann er es übrigens wieder zurückziehen und behält er die im voraus vereinbarte Kommission erst nach zustandekommem Verkauf. Im Interesse des guten Vermittlungsganges handelt er, wenn er sich nur an eine Vermittlungsstelle wendet, und dass das Hotel-Office als solche am geeignetsten ist, dafür spricht seine Organisation und seine Tätigkeit. Seine Erfolge zeugen. Jeder Hotelkäufer wendet sich an das Hotel-Office, wenn er weiss, dass er nur dort wirklich passende Offerten erhält und nur durch dessen Vermittlung prompt ein gutes Geschäft kaufen kann. Das Hotel-Office in Genf befasst sich nicht nur gelegentlich und bescheiden mit Hoteltransaktionen, sondern es wurde ausserhalb dieses Zweckes gegründet. Sämtliche seiner Mitglieder sind erfahrene und bescheidene Hoteliers, wodurch eine sach- und fachgemässe Ausführung der Aufträge am besten verbürgt wird.

Nizza.
Gutgehendes Hotel mit über 100 Betten. Einnahmen ca. Fr. 150,000 pro Winter. Besselt Fr. 20,000. Preis ca. Fr. 180,000.—; Anzahlung nach Uebereinkunft. (1227)

Hotel-Office in Genf.

Monte-Carlo.
Zu übergeben nettes, kleineres Familienhotel in feiner Lage. Modern eingerichtet. Garten, Park, grosse Terrasse, Salon, Bauchzimmer etc. Einnahmen Fr. 150,000.— pro Saison. Preis Fr. 80,000.— (1172)

Hotel-Office in Genf.

Berner-Oberland.
Flott arbeitendes Hotel-Restaurant an erstklassigem Fremdenplatz mit Winter- und Sommerbetrieb. 70 Betten. Einnahmen Fr. 50,000.— mit nettem Benefiz. Verkaufspris etwa Fr. 188,000.— (1181)

Hotel-Office in Genf.

Genève.
A remettre petit Hôtel de passage. Peu de frais généraux. Prix de café. Convientrait pour ménage simple et tranquille. (1227)

Hotels-Office à Genève.

Lausanne.
A remettre un bon Hôtel-Pension de famille, ouvert toute l'année et marchant fort bien. Lettant par an à l'étranger à environ Fr. 12,000, mais à disposition de la clientèle. La maison possède 50 lits de maîtres et est pourvue d'installations modernes. Belle agrand. Prix et conditions à débattre. (1181)

Hotels-Office à Genève.

In kleinem Städtchen
der deutschen Schweiz kann das erste Geschäft sehr billig gekauft werden. 15 Betten, Restaurant, Münchenerbräu, Speisekammer, 1. Stock, für 60 Personen. Alles neu eingerichtet. Preis Fr. 100,000.— pro Jahr. Einnahmen ca. Fr. 120,000.—; Anzahlung nach Uebereinkunft. (1181)

Hotel-Office in Genf.

Winterhotel im Süden.
Gutgehendes Hotel in grosser Stadt. Vortreffliche Lage. 150 Betten. Rendite Fr. 25,000.— pro 1510. Preis billig. Zahl Fr. 40,000.—; Offerten an das (1250)

Hotel-Office in Genf.

Suisse française.
Dans jolie petite ville à vendre la première maison de Londres et aussi des environs. Salle de bains, chauffage central, lumière électrique, Parc, Jardin, etc. Clientèle fidèle. Bonnes recettes. A vendre pour fr. 120,000.—; conditions avantageuses. (1305)

Hotels-Office à Genève.

Hotel am Bahnhofe
einer Stadt der Südschweiz krankheitshalber abzugeben. Das Haus ist mit modernem Komfort und ganz neu im Betrieb. Gut erhaltene moderne Einrichtung mit 1. Badzimmer, Zentralheizung. Rendite von circa fr. 12,000 netto pro Jahr nachweisbar. Viererprechende Zukunft. Kapital: kräftige Reflektanten erhalten Details durch das (1229)

Hotel-Office in Genf.

Sommer- u. Winterstation
an der Mont-Blanc-Landschaft. Zu verkaufen oder zu verpachten gut eingeführte Hotel-Pension mit etwa 40 Betten, 400 m. Hübsch eingerichtet, Zentralheizung, elektr. Licht, Badzimmer etc. Antritt im Sommer. Preis Fr. 100,000.—; Anzahlung Fr. 20,000.— (1291)

Hotel-Office in Genf.

Genf.
Seit vielen Jahren bestehendes und mit grossem Erfolg betriebenes Hotel-Pension in bevorzugter Lage. 70 Betten. Jahresumsatz Fr. 100,000.—; Rendite Fr. 20,000.—; aber beständig steigend. Gut eingeführtes Kapital Fr. 20,000.— (1293)

Hotel-Office in Genf.

Suisse française.
A vendre dans grande ville un hôtel d'ancienne réputation, au centre de la ville et des affaires. Grand Jardin. Recettes Fr. 20,000 par an. A vendre pour Fr. 140,000 tout compris. Maison de second ordre. (1274)

Hotels-Office à Genève.

Für Koch, Wirt, Concierge, etc.
Das erste Hotel einer Kantons-hauptstadt billig zu verkaufen. Neu möbliert, modern hygienische Einrichtungen. 35 Betten. Geschlechte Kundenchaft. Einnahmen nachweisbar. Preis ca. Fr. 165,000.—; Anzahlung Fr. 30,000.— (1295)

Hotel-Office in Genf.